



BarthHaas®

# BERICHT


2021/2022



# INHALT




## ALLGEMEIN

INHALT		2
GENDERHINWEIS		2
VORWORT		3
NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG		3
ECKDATEN DES WELTMARKTES		3
WELTPOLITIK		4
WELTWIRTSCHAFT		6
EUROPÄISCHE UNION		8
UMRECHNUNGSTABELLE MASSE UND GEWICHTE		28
DIE UNTERNEHMENSFAMILIE BARTHHAAS		39
IMPRESSUM		39
INSPIRIERT DURCH BREWING SOLUTIONS		40




## HOPFEN

WELTANBAUFLÄCHEN UND ERNTEMENGEN 2020/2021		10
ALPHASÄURENERZEUGUNG		11
LÄNDERBERICHTE		13 - 27
DEUTSCHLAND, TSschechien, POLEN, SLOWENIEN, USA, CHINA, AUSTRALIEN		
KONTRAKTQUOTEN		28
ENTWICKLUNG ANBAUFLÄCHE, ERNTEMENGE, ALPHAMENGE		29
AUSBLICK 2022		30



## BIER

WELTBIERAUSSTOSS (LÄNDER)		32
BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG (KONTINENTE)		34
ENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 2012 - 2021		35
TOP 40 BRAUEREIEN		35



## MARKT

ALPHASÄURENBILANZ		37
MARKTLAGE		38

### GENDERHINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet also keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.



# VORWORT

## Als hätte die Welt nicht schon genug Probleme und Krisen

Die COVID-19-Pandemie ist noch nicht vorbei, die Klimakrise noch nicht entschärft, der Hunger in der Welt noch nicht gestoppt... Am 24. Februar 2022 bekam die Welt mit dem großangelegten Überfall Russlands auf die Ukraine eine neue schreckliche Krise. Wir sind Zeugen der verheerenden Folgen in der Ukraine und auf der ganzen Welt.

Nach Angaben der UNO sind bis Ende Mai 6,8 Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen. Innerhalb des Landes sind 8 Millionen Menschen auf der Flucht. Es ist eine humanitäre Katastrophe ungeahnten Ausmaßes und die am schnellsten wachsende Flüchtlingskrise in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg.

Der russische Einmarsch in der Ukraine hat die Finanz-, Aktien- und Handelsmärkte auf der ganzen Welt erschüttert. Und der Krieg zeigt, wie die globale Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen die Energiesicherheit, den Klimaschutz und die gesamte Weltwirtschaft der Geopolitik ausliefert.

Gesellschaftliche Verwerfungen und politische Unwägbarkeiten sind Auswirkungen dieser Krise, die eine geopolitische Zeitenwende markiert. Die Welt ist dabei, sich neu zu ordnen.

# NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mit der Neuordnung seiner Unternehmensstruktur hat sich BarthHaas® von einem eigentümergeführten zu einem eigentümergesteuerten Unternehmen entwickelt. Die Geschäftsführung wurde zum Jahresende 2021 in die Hände von **Oliver Bergner** und **Peter Hintermeier** gelegt, die beide bereits seit vielen Jahren der Geschäftsleitung angehören. Erstmals in der Unternehmensgeschichte stehen zwei Manager an der Spitze des Unternehmens, die im eigentlichen Sinne keine Familienangehörige, aber schon lange Teil der großen Barth Familie sind.

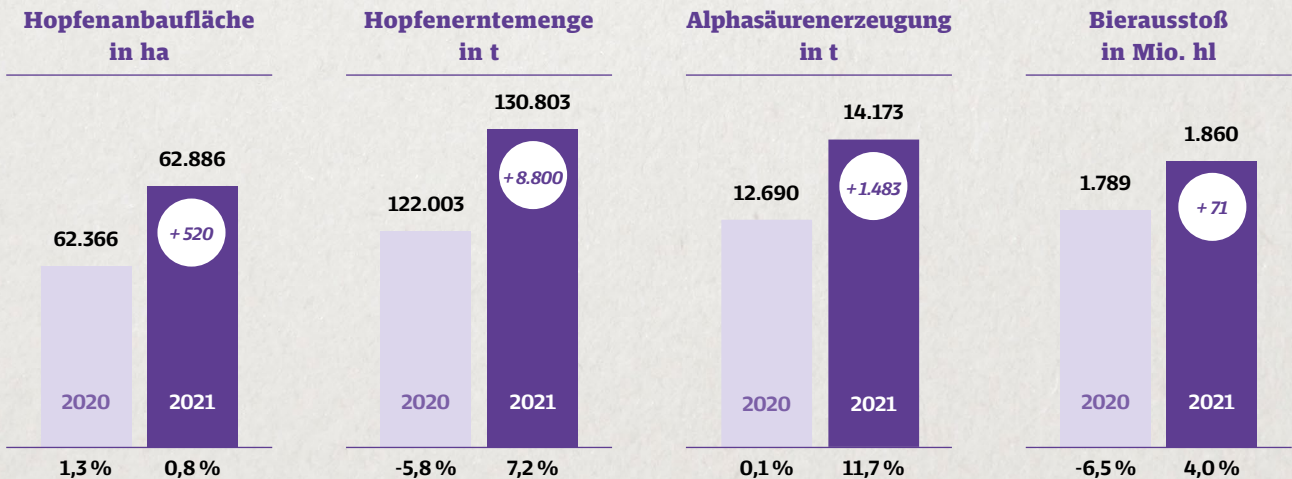
Dem neu gegründeten Aufsichtsrat gehören an: **Stephan** und **Alexander Barth** sowie **Prof. Dr. Mirja Steinkamp** und **Dr. Philipp Ramin**. **Alexander Barth** bleibt an der Spitze des amerikanischen Schwesterunternehmens John I. Haas, Washington D.C.

Die Leitung des Einkaufs wurde mit Jahresbeginn 2022 an **Stephan Schinagl** übertragen. Vor ihm hatte Peter Hintermeier diesen Geschäftsbereich seit 1998 geleitet.



Foto: Peter Hintermeier (links), Oliver Bergner (rechts)

# ECKDATEN DES WELTMARKTES





# WELTPOLITIK

Berichtszeitraum bis 31. Mai 2022

Am 24.2.2022 begann Russland einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen das Nachbarland Ukraine. Dies markierte den Beginn einer geopolitischen Zeitenwende. Die Folgen des Krieges sind sowohl für das ukrainische Volk als auch für die Welt verheerend. Der andauernde Krieg führt zu einer Aufspaltung in einen westlichen und einen fernöstlichen Block. Die USA, die EU, Großbritannien, Japan, Australien, Südkorea und einige andere kleinere Länder sehen sich einer Allianz von Diktaturen mit China als Zentralmacht und Russland als Rohstoffmacht gegenüber. Darüber hinaus droht der Krieg eine Hungerkrise in Afrika und Teilen der arabischen Länder mit unabsehbaren Folgen auszulösen. All dies folgt auf eine zwei Jahre andauernde Pandemie, deren Auslöser, das Virus SARS-CoV-2, noch nicht besiegt ist und deren wirtschaftliche, gesundheitliche und kulturelle Folgen nur ansatzweise überwunden sind.

Die Weltordnung befindet sich in einem Zustand der Instabilität und des Entstehens neuer politischer und wirtschaftlicher Blöcke.

## Krieg in Europa

Ab April 2021 wurden russische Truppenkonzentrationen in den Grenzregionen zur Ukraine beobachtet. Auch im benachbarten Belarus fanden ab Ende 2021 Manöver statt. Am 21. Februar 2022 erkannte Russland die Unabhängigkeit der separatistischen Volksrepubliken Donezk und Lugansk an. Russland schloss mit beiden Republiken Verträge über gegenseitigen Beistand. Sie dienten als Vorwand für eine angebliche Bedrohung durch die Ukraine, um den Rest der Ukraine anzugreifen. Am 24. Februar 2022 begann die von Präsident Wladimir Putin angeordnete groß angelegte Invasion **Russlands** in der **Ukraine**.

## Weitere Kriege/Konflikte

Im **Jemen** herrscht seit 2014 ein Bürgerkrieg. Der Krieg hat das völlig verarmte Land zermürbt und in eine humanitäre Katastrophe gestürzt. Anfang April 2022 übertrug Präsident Abed Rabbo Mansur Hadi seine Macht einem präsidentialen Führungsrat. Der neue Rat soll das Land Übergangsweise politisch, militärisch und mit Blick auf Sicherheitsfragen führen. Mit den Huthi-Rebellen soll eine "endgültige und umfassende" Lösung des jahrelangen Bürgerkriegs ausgehandelt werden.

Seit Anfang November 2020 dauert in **Äthiopien** der blutige Bürgerkrieg zwischen den mit der Tigray People's Liberation Front (TPLF) verbundenen Truppen und der Zentralregierung an. Die USA haben das Land mit Sanktionen belegt, die Europäische Union stellte die finanzielle Unterstützung ein. Die Afrikanische Union und die UNO bemühen sich vergeblich, einen Waffenstillstand herbeizuführen. Die Zivilbevölkerung ist in Lebensgefahr, leidet unter schweren Menschenrechtsverletzungen, Vertreibung und Hunger.

Nach 20 Jahren beendeten die USA und ihre westlichen Verbündeten am 31. August 2021 ihren Militäreinsatz in **Afghanistan**. Inmitten eines chaotischen Truppenabzugs eroberten die Taliban die Macht in dem Bürgerkriegsland zurück. Armee und Polizei zerfielen, Regierungsvertreter flohen. Die Islamisten riefen eine Regierung aus und proklamierten das Islamische Emirat Afghanistan. Immer wieder kommt es zu Anschlägen und Übergriffen rivalisierender islamistischer Gruppen.

**Sudans** oberster General Abdel Fattah al-Burhan setzte am 25. Oktober 2021 die Regierung ab und verhängte den Ausnahmezustand. Seitdem kommt es zu Massenprotesten. Die Menschen demonstrieren gegen den Militärputsch und fordern die Einsetzung einer zivilen Regierung. Die sudanesischen Truppen gehen mit Gewalt gegen die Demonstranten vor. Ende Mai 2022 wurde der Ausnahmezustand von den Militärmachthabern aufgehoben.

## Wahlen/Regierungsbündnisse

Im **Iran** trat am 3. August 2021 **Ebrahim Raisi** die Nachfolge von **Hassan Rohani** als Staatspräsident des Landes an. Die Wahl hatte bereits im Juni stattgefunden.

Nach mehr als einem Jahr ohne Regierung im **Libanon** einigten sich der designierte Ministerpräsident **Nadschib Mikati** und Staatschef **Michel Aoun** im September 2021 auf ein neues Kabinett.

In **Deutschland** fand am 26. September 2021 die Bundestagswahl statt. SPD, Grüne und FDP einigten sich auf eine Koalition. Am 8. Dezember 2021 wählte der 20. Deutsche Bundestag den Sozialdemokraten **Olaf Scholz** zum neuen Bundeskanzler. Am 13. Februar 2022 wurde Amtsinhaber **Frank-Walter Steinmeier** als Bundespräsident wiedergewählt.

Das **japanische** Parlament wählte am 4. Oktober 2021 den Konservativen **Fumio Kishida** zum 100. Ministerpräsidenten des Landes.

Staats- und Parteichef **Xi Jinping** wurde durch eine Resolution des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei **Chinas** vom 11. November 2021 die Herrschaft auf Dauer gesichert.

Bei den Präsidentschaftswahlen in **Italien** erhielt selbst nach dem sechsten Wahlgang keiner der Bewerber die erforderliche Stimmenmehrheit. Der Premier bat Amtsinhaber **Sergio Mattarella**, für eine zweite Amtszeit zur Verfügung zu stehen. Am 29. Januar 2022 wurde der 80-Jährige für weitere sieben Jahre in seinem Amt bestätigt.

Die Wahl zum Staatspräsidenten der **Französischen Republik** gewann der amtierende liberale Präsident **Emmanuel Macron**. Die Entscheidung fiel am 24. April 2022 in einer Stichwahl gegen seine rechtspopulistische Herausforderin **Marine Le Pen**.

Am 9. März 2022 fand in **Südkorea** die 20. Präsidentschaftswahl statt. Der konservative **Yoon Suk-yeol** von der People Power Party (PPP) gewann und wurde als neuer Präsident bestätigt.



# WELTPOLITIK

## COVID-19-Pandemie

Im Herbst 2021 stiegen die Zahlen der Corona-Neuinfektionen vor allem in den USA und den Ländern Europas rasant an. Daraufhin verschärften die Regierungen die Maßnahmen. Mit dem Abflachen der Omikron-Welle und der oftmals hohen Impfquoten wurden in zahlreichen Ländern und Regionen die von der Politik verordneten Coroneinschränkungen mit Ende des Winters gelockert oder ganz abgeschafft. Dagegen wurde China mit Beginn des Jahres 2022 von der größten Viruswelle erfasst, seit dem Coronaausbruch in der zentralchinesischen Stadt Wuhan im Dezember 2019. Nach Angaben der Johns Hopkins Universität, USA, wurden

bis 31. Mai 2022 weltweit 530 Millionen Erkrankungen bestätigt, 6,3 Millionen Menschen sind an oder mit COVID-19 gestorben. Inoffizielle Schätzungen gehen vom Doppelten bis zum Dreifachen dieser Zahl aus.

## Verteidigungsbündnis

Schweden und Finnland beantragten im Mai 2022 formal den Beitritt in die NATO. Für eine Aufnahme in das Verteidigungsbündnis ist ein einstimmiger Beschluss der Mitgliedsstaaten entscheidend.



# WÄHRUNGSTABELLE

1 EUR ENTSpricht (EZB-REFERENZKURSE):					
	per 1. Juni 2021	per 1. Juni 2022		per 1. Juni 2021	per 1. Juni 2022
<b>Australien</b>	1,5793 AUD	1,4861 AUD	<b>Polen</b>	4,4661 PLN	4,5913 PLN
<b>China</b>	7,8043 CNY	7,1586 CNY	<b>Russland</b>	89,9113 RUB	ausgesetzt RUB
<b>Großbritannien</b>	0,86285 GBP	0,85158 GBP	<b>Schweiz</b>	1,0986 CHF	1,0305 CHF
<b>Japan</b>	134,05 JPY	138,68 JPY	<b>Tschechien</b>	25,462 CZK	24,748 CZK
<b>Kanada</b>	1,4708 CAD	1,3536 CAD	<b>USA</b>	1,2225 USD	1,0712 USD

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter. Die EZB hat beschlossen, die Veröffentlichung eines Euro-Referenzzinssatzes für den russischen Rubel bis auf Weiteres auszusetzen.



# WELTWIRTSCHAFT

Berichtszeitraum 1. August 2021 bis 31. Mai 2022

Die Welt steht am Beginn einer Multikrise. Nahrungsmittelknappheit, Energieengpässe, Inflation, schwache wirtschaftliche Dynamik, Schuldenkrisen, aber auch die immer deutlicher spürbaren Folgen des Klimawandels sind dafür kennzeichnend.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie komplex und von gegenseitiger Abhängigkeit geprägt die Lieferketten weltweit geworden sind. Störungen in einem Land führen zu Produktionsausfällen in einem anderen Teil der Erde. Der Krieg in der Ukraine zeigt die wirtschaftlichen Verflechtungen vor einem anderen Hintergrund, jedoch mit ähnlichen Folgen.

Einige der bisher bestehenden Wirtschaftsbeziehungen werden künftig nicht mehr existieren, weil die geopolitischen Bedingungen es nicht mehr zulassen.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** der Weltwirtschaft stieg im Jahr 2021 um 6,1%, nach -3,1% im Corona-Jahr 2020. Das Wachstum der **Eurozone** fiel mit 5,3% geringer aus als erwartet (2020: -6,4%), darunter **Deutschland** mit 2,9% (2020: -4,9%). Die **USA** erreichten im Jahr 2021 ein Wachstum von 5,7% (2020: -3,4%), **China** ein Plus von 8,1% (2020: 2,2%) und die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, **Japan** einen Anstieg um 1,7% (2020: -4,5%). Die Ergebnisse des ersten Quartals 2022 zeigen, dass die US-Wirtschaft schrumpft, die wirtschaftliche Entwicklung in China unter der Null-COVID-Strategie leidet und in Europa die Inflation und die Auswirkungen des Krieges das Wachstum dämpfen.

## COVID-19-Pandemie

Die strengen Beschränkungen, die die chinesische Null-Covid-Strategie vorsieht, bremsen die zweitgrößte Volkswirtschaft mit Folgen für die ganze Welt. Die Beschränkungen führten zu einem spürbaren Rückgang des Frachtverkehrs. Die Schließung bedeutender Containerumschlaghäfen brachte den globalen Warenaustausch ins Stocken. Lieferketten wurden unterbrochen. Betriebe mussten die Produktion stoppen oder stilllegen.

## Kriegsfolgen

Als Reaktion auf den Angriff auf die Ukraine wurde Russland von den westlichen Staaten mit zahlreichen Sanktionen belegt. Unternehmen, darunter auch multinationale Konzerne, kündigten einen Rückzug vom russischen Markt an oder haben ihn bereits eingeleitet. Teilweise wurden die Geschäftsbeziehungen eingeschränkt oder ausgesetzt. Zu den Folgen des Krieges gehören auch eingeschränkte Gaslieferungen, Ölboykotte, ausbleibende Getreideexporte und abgeschnittene Lieferketten. Die Ukraine erhält im Kampf gegen Russland von vielen Ländern der Welt finanzielle, humanitäre und militärische Unterstützung.

## Geldpolitik

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** ließ das Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) Ende März 2022 auslaufen. Angesichts hoher Inflation und eines soliden Wirtschaftswachstums leitete die **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** bereits im November 2021 das Auslaufen der konjunkturstützenden Wertpapierkäufe aus ihren Hilfsprogrammen zur Bewältigung der COVID-19-Krise ein.

## Leitzinsen

Die Pandemie und der Krieg machen sich in steigenden Preisen bemerkbar. In den USA und Europa stiegen die Teuerungsraten spürbar an. Die **Europäische Zentralbank (EZB)** beschloss, den Leitzins im April 2022 trotz der hohen Inflationsrate von 7,4 Prozent bei null Prozent zu belassen. In den USA erreichte die Inflation im März 2022 mit 8,5 Prozent im Jahresvergleich den höchsten Stand seit über 10 Jahren. Die **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** erhöhte den Leitzins ab 16. März 2022 um 0,25 Prozent auf 0,25 bis 0,5 Prozent und ab 4. Mai 2022 um weitere 0,5 Prozent.

## Devisen

Der Wechselkurs des **Euro** gegenüber dem **US-Dollar** erreichte im Berichtszeitraum am 3. September 2021 mit 1,1909 USD seinen Höchststand. Aus verschiedenen Gründen kam der Kurs unter Druck. Der Tiefststand wurde am 13. Mai 2022 mit 1,0354 USD erreicht.

## Börse

Der **Dow-Jones-Index (DJIA)** erreichte am 4. Januar 2022 mit 36.800 Punkten seinen bisher höchsten Stand. Einen Tag später, am 5. Januar verzeichnete der **Deutsche Aktienindex (DAX)** mit 16.272 Punkten sein Allzeithoch. Der Angriff Russlands auf die Ukraine drückte die Aktienmärkte weltweit ins Minus. Den niedrigsten Stand innerhalb des Berichtszeitraums erreichte der **DAX** am 8. März 2022 mit 12.832 Punkten und der **DJIA** am 20. Mai 2022 mit 31.262 Punkten.

## Rohstoffe

Ein Barrel Rohöl der Marke Brent kostete um den Jahreswechsel 2021/2022 weniger als 80 USD. Ein begrenztes Angebot bei gleichzeitig anziehender Nachfrage ließen den **Ölpreis** zu Beginn des Jahres 2022 steigen. Der Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Spannungen mit Russland führten zu weiteren Preissteigerungen. Am 8. März 2022 erreichte der Preis mit 133 USD den höchsten Stand seit dem Jahr 2008. Zum Stichtag Ende Mai lag der Preis bei 116 USD.

Auf dem Weltmarkt verteuerten sich Rohstoffe im Allgemeinen, auch Lebensmittel.



# WELTWIRTSCHAFT

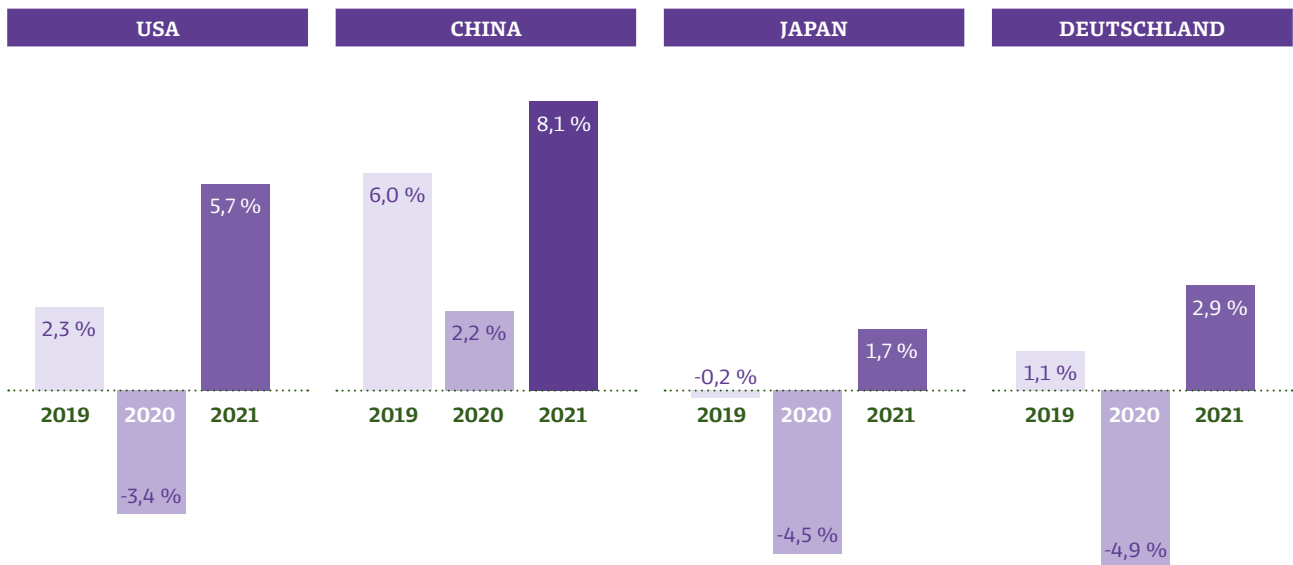
## Globale Steuerreform

Unter dem Dach der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) einigten sich 136 Staaten im Oktober 2021 auf eine globale Steuerreform. Die beteiligten Länder repräsentieren mehr als 90 Prozent

der Wirtschaftskraft der Welt. Vier Länder (Kenia, Nigeria, Pakistan und Sri Lanka) stimmten dem Ergebnis der jahrelangen Verhandlungen nicht zu.

## SCHLÜSSELDATEN IM VERGLEICH

### Bruttoinlandsprodukt Veränderung



		Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø*	Zinssatz Ø*	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2019	-472,1	-861,5	1,8 %	2,14 %	3,7 %
	2020	-616,1	-922,0	1,2 %	0,89 %	8,1 %
	2021	-812,6	-1098,1	4,7 %	1,44 %	5,4 %
China	2019	102,9	393,0	2,9 %	4,90 %	4,5 %
	2020	274,0	515,0	2,5 %	4,90 %	4,2 %
	2021	315,7	554,5	0,9 %	4,90 %	3,9 %
Japan	2019	176,2	1,4	0,5 %	-0,11 %	2,3 %
	2020	148,9	28,8	0,0 %	-0,01 %	2,8 %
	2021	142,0	16,6	-0,2 %	0,07 %	2,8 %
Deutschland	2019	289,6	242,5	1,4 %	-0,27 %	4,9 %
	2020	269,1	218,1	0,4 %	-0,49 %	5,9 %
	2021	282,2	222,8	3,2 %	-0,34 %	5,1 %

Die Daten für 2019 und 2020 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen in manchen Fällen revidiert.  
\* Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Zinsen für Kredite (lending rate).



# EUROPÄISCHE UNION

Berichtszeitraum bis 31. Mai 2022

## Beitritt zur Europäischen Union

Als Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine haben einige Länder Osteuropas ihren Wunsch nach einem EU-Beitritt geäußert. Die **Ukraine** beantragte am 28. Februar 2022 offiziell die Mitgliedschaft in die EU. Wenige Tage später stellten auch **Georgien** und **Moldau** einen entsprechenden Beitrittsantrag. Die Länder des Westlichen Balkans (**Serbien, Montenegro, Nordmazedonien, Albanien, Bosnien-Herzegowina** und **Kosovo**) befinden sich seit Jahren in einer Warteschleife auf dem Weg zum EU-Beitritt. Dabei haben diese Länder unterschiedliche Stadien im Beitrittsprozess erreicht.

## Asyl- und Migrationspolitik

Seit Anfang November 2021 versuchten Zehntausende von Migranten aus dem Nahen Osten von Belarus illegal über die EU-Außengrenzen nach Polen oder in die baltischen Staaten zu gelangen. Polen schloss die Grenzen und verwehrte ihnen die Einreise. Monatlang verfügte die polnische Regierung entlang der Grenze zu Belarus ein Einreiseverbot. Auch der EU-Grenzschutzbehörde Frontex und Journalisten wurde der Zugang zur Staatsgrenze verweigert. Die EU wirft dem autoritären belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko vor, bewusst zu versuchen, Menschen in die EU zu schleusen, um Druck auszuüben, damit die Sanktionen, die als Reaktion auf die gewaltsame Niederschlagung der seit 2020 andauernden Massenproteste verhängt wurden, zurückgenommen werden.

## Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

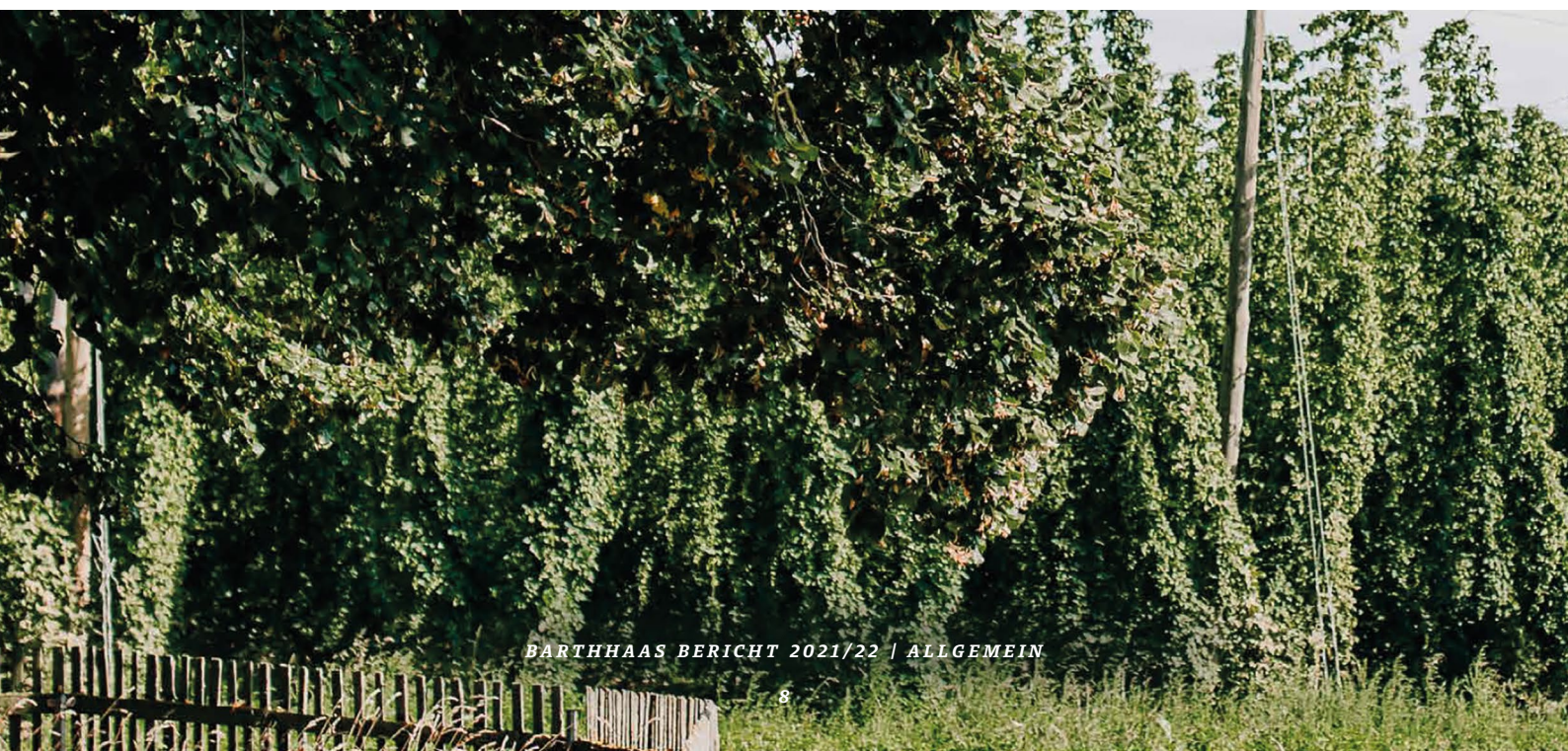
Seit November 2020 befand sich die Reform der GAP im Trilog – also in der Abstimmung zwischen den wichtigsten

EU-Institutionen, dem Agrarrat, der Kommission und dem Parlament. Weil die Verhandlungen aufgrund mangelnder Kompromissbereitschaft zunehmend ins Stocken gerieten, kündigte die portugiesische Agrarministerin und Vorsitzende des EU-Agrarministerrates, Maria do Céu Antunes, im März 2021 einen sogenannten „Super-Trilog“ an. Darin sollten alle drei EU-Verordnungen der GAP auf höchster Ebene verhandelt werden.

Am 25. Mai 2021 begann der Super-Trilog zwischen EU-Parlament, Kommission und Agrarministern. Nach fast dreijährigen Verhandlungen wollten die EU-Institutionen endlich einen Schlusstrich ziehen und über die GAP für die Jahre 2023 bis 2027 entscheiden. Die letzten strittigen Punkte sollten geklärt werden. Am 28. Mai wurden die Verhandlungen für gescheitert erklärt. Es gab größere Unstimmigkeiten bei der „Grünen Architektur“ und bei der Frage der Kappung und Umverteilung der Direktzahlungen.

Eine vorläufige politische Einigung über die neue GAP konnte erst am 25. Juni erzielt werden. Dieser GAP-Kompromiss wurde am 28. Juni vom EU-Agrarrat formell bestätigt. Die neue GAP besteht aus drei Verordnungen, der „Horizontalen Verordnung“, der „Verordnung über die Strategiepläne“ und der „Verordnung über die gemeinsame Marktorganisation“. Am 23. November 2021 wurden diese Verordnungen vom Europäischen Parlament formell verabschiedet und die Agrarreform abgesegnet. Die neue GAP konnte damit in Kraft treten.

Die neue GAP soll eine gerechtere, umweltfreundlichere, stärker auf das Tierwohl ausgerichtete und flexiblere Agrarpolitik sein. Ab Januar 2023 sollen ehrgeizige Umwelt- und







# EUROPÄISCHE UNION

Klimaziele entsprechend den Zielen des „Green Deal“ umgesetzt werden. Die neue GAP soll auch für eine gerechtere Verteilung der GAP-Mittel sorgen, insbesondere für kleine und mittlere landwirtschaftliche Familienbetriebe und Junglandwirte.

Auf der Grundlage einfacherer Regeln auf EU-Ebene muss jeder Mitgliedstaat einen Strategieplan zur Umsetzung der politischen Vorgaben in den nächsten fünf Jahren ausarbeiten. Dieser Plan soll es den Mitgliedstaaten ermöglichen, den lokalen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und Leistung in den Vordergrund zu rücken. In den Strategieplänen wird festgelegt, wie die GAP-Mittel auf bestimmte Ziele ausgerichtet werden und wie diese Ziele zur Erreichung der EU-weiten Ziele beitragen sollen. Die Mitgliedstaaten mussten ihre Entwürfe für die GAP-Strategiepläne der Europäischen Kommission zur Bewertung und Genehmigung vorlegen. Die Kommission hat bis Juni 2022 Zeit, die Pläne zu prüfen und zu genehmigen. Sie sollen dann Anfang 2023 in Kraft treten.

Künftig müssen die EU-Länder einen jährlichen Leistungsbericht vorlegen, um Fortschritte bei der Umsetzung der festgelegten Ziele aufzuzeigen.

## Auswirkungen auf die Sonderkultur Hopfen

Obwohl Marktordnungsinstrumente im Zuge der GAP-Reform weitgehend unverändert bleiben sollen, werden die sektoralen Interventionen für Hopfen in die Verordnung über die GAP-Strategiepläne integriert. Das bedeutet, dass auch im Rahmen des deutschen Strategieplans Hopfen als eigener Sektor analysiert werden musste.

Ausgehend von der Beschreibung der Ausgangslage wurde eine „SWOT“-Analyse durchgeführt. Aus dieser Analyse wurden die sektoralen Bedarfe abgeleitet. Diese Bedarfe wurden

dann nach ihrer Relevanz bewertet und dazu Fördermaßnahmen, sogenannte Interventionskategorien, entwickelt.

Für den Hopfensektor macht Deutschland von der Option Gebrauch, Fördermaßnahmen anzubieten, für die gemäß der GAP-Strategieplan-Verordnung ein gesondertes Finanzvolumen von insgesamt rund 2,2 Mio. € pro Jahr vorgesehen sind. Die Förderung dient dazu, die Wettbewerbsposition des deutschen Hopfenanbaus auf dem Weltmarkt (mehr als ein Drittel der Weltproduktion) zu sichern und dabei Hopfen künftig noch nachhaltiger und möglichst klimaneutral zu erzeugen.

Die Maßnahmen werden von den nach EU-Recht anerkannten Erzeugerorganisationen im Rahmen sogenannter operationeller Programme geplant, beantragt und nach Genehmigung durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) durchgeführt. Zur Finanzierung der operationellen Programme richten die Erzeugerorganisationen einen Betriebsfonds ein.

Die Maßnahmen für Hopfen umfassen fünf Kategorien, die zu 100 % aus EU-Mitteln gefördert werden können:

- Beratung der Hopfenpflanzer zur Nachhaltigkeit,
- Forschung und Entwicklung,
- Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel,
- Absatzförderung, Kommunikation und Vermarktung,
- Ökologische / biologische oder integrierte Erzeugung.

Für diese Fördermaßnahmen wurden Zielwerte und Etappenziele bestimmt, deren Erreichung anhand festgelegter Indikatoren überwacht wird.





# WELTANBAUFLÄCHEN UND ERNTEMENGEN

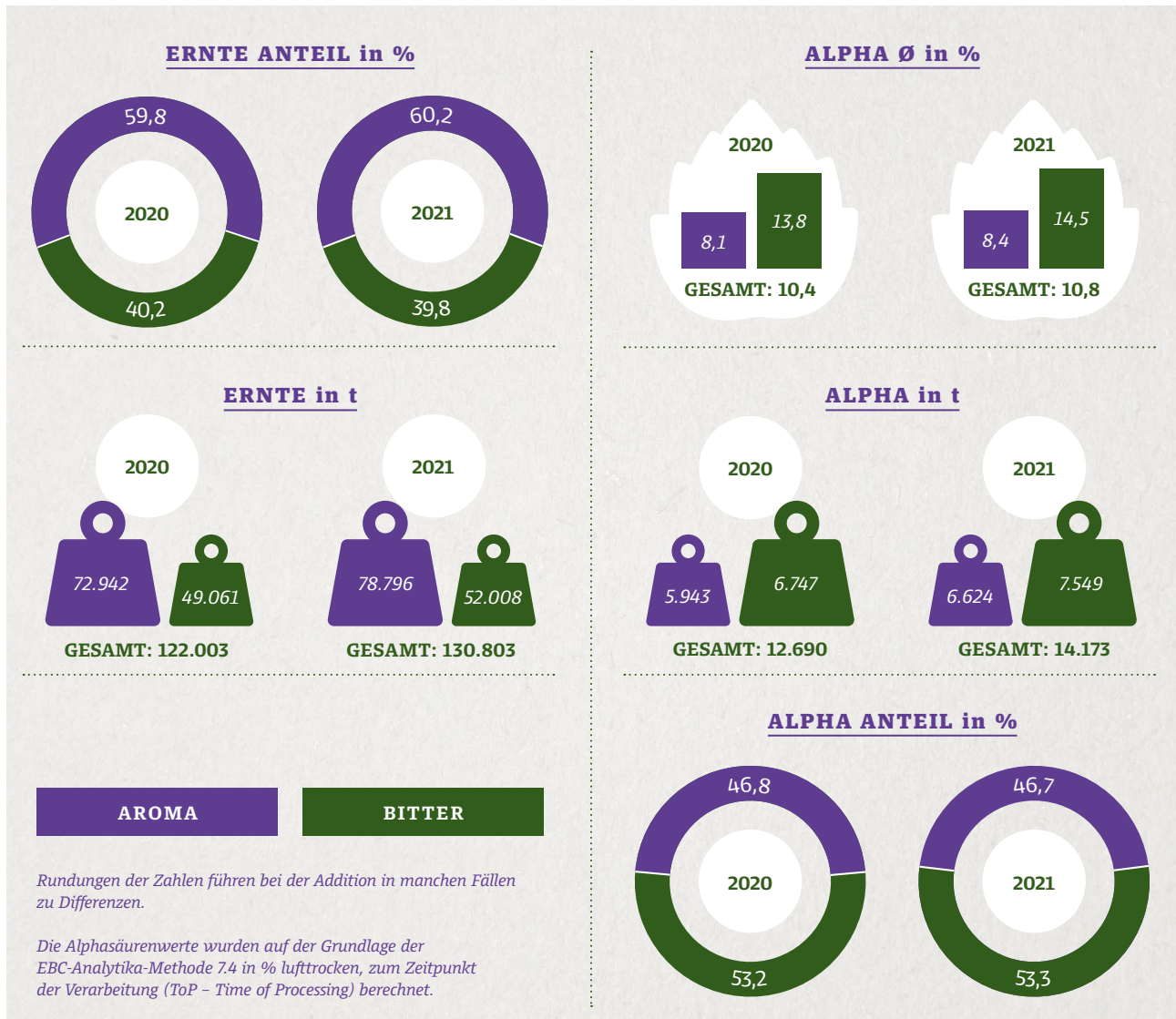
		2020				2021			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
<b>Deutschland</b>	Hallertau	17.233,0	40.284,9	11,2 %	4.515	17.122,0	41.093,0	12,4 %	5.122
	Elbe-Saale	1.564,0	2.980,6	9,5 %	283	1.581,8	3.223,3	10,9 %	350
	Tettmang	1.479,4	2.850,8	8,2 %	234	1.494,4	2.716,4	8,7 %	238
	Spalt	407,6	717,1	6,8 %	49	399,8	807,9	7,9 %	64
	Rheinpf./Bitburg	22,3	45,2	9,6 %	4	22,3	21,7	10,8 %	2
	<b>Gesamt</b>	<b>20.706,3</b>	<b>46.878,5</b>	<b>10,8 %</b>	<b>5.085</b>	<b>20.620,3</b>	<b>47.862,2</b>	<b>12,1 %</b>	<b>5.776</b>
<b>Tschechien</b>	Saaz	3.836,5	4.322,8	4,3 %	184	3.833,7	6.358,4	4,6 %	290
	Tirschitz	625,6	876,4	4,6 %	40	620,6	997,8	4,3 %	43
	Auscha	504,1	725,7	4,6 %	33	516,9	949,6	5,0 %	47
	<b>Gesamt</b>	<b>4.966,2</b>	<b>5.924,9</b>	<b>4,3 %</b>	<b>257</b>	<b>4.971,2</b>	<b>8.305,7</b>	<b>4,6 %</b>	<b>380</b>
<b>Polen</b>		1.758,1	3.636,7	8,6 %	312	1.758,5	3.107,9	8,1 %	251
<b>Slowenien</b>		1.480,3	2.722,7	7,3 %	200	1.534,5	2.185,8	5,0 %	110
<b>England**</b>		867,9	923,8	7,2 %	67				
<b>Spanien (inkl. Galicien)</b>		562,0	916,0	10,4 %	95	573,0	963,8	10,9 %	105
<b>Frankreich</b>		499,7	763,5	4,0 %	30	584,6	957,2	5,8 %	56
<b>Rumänien</b>		269,0	255,0	10,3 %	26	264,0	240,0	9,3 %	22
<b>Österreich</b>		267,4	525,4	8,0 %	42	264,7	394,0	8,9 %	35
<b>Belgien</b>		181,8	272,5	7,6 %	21	181,3	291,7	8,0 %	23
<b>Slowakei</b>		38,0	29,5	4,6 %	1	37,0	40,6	3,0 %	1
<b>Bulgarien</b>		32,5	46,0	11,5 %	5	32,5	53,4	10,4 %	6
<b>Portugal</b>		12,0	14,7	10,5 %	2	12,0	20,8	9,4 %	2
<b>Niederlande</b>		4,8	1,3	11,9 %	0	4,8	0,9	14,5 %	0
<b>Europäische Union</b>		<b>31.646,0</b>	<b>62.910,4</b>	<b>9,8 %</b>	<b>6.143</b>	<b>30.838,4</b>	<b>64.423,9</b>	<b>10,5 %</b>	<b>6.767</b>
<b>England**</b>						673,8	916,5	6,8 %	62
<b>Ukraine*</b>		472,0	492,0	4,9 %	24	472,0	500,0	5,8 %	29
<b>Russland*</b>		356,0	622,6	4,8 %	30	366,0	590,0	4,7 %	28
<b>Türkei</b>		202,0	215,9	11,6 %	25	179,0	222,0	10,0 %	22
<b>Belarus/Weißrussland</b>		59,0	88,0	8,8 %	8	60,0	82,5	8,4 %	7
<b>Schweiz</b>		18,0	32,7	7,9 %	3	18,0	31,0	10,7 %	3
<b>Serbien</b>		7,7	7,9	8,7 %	1	9,0	12,2	9,7 %	1
<b>Restliches Europa</b>		<b>1.114,7</b>	<b>1.459,1</b>	<b>6,2 %</b>	<b>91</b>	<b>1.777,8</b>	<b>2.354,2</b>	<b>6,5 %</b>	<b>152</b>
<b>EUROPA</b>		<b>32.760,7</b>	<b>64.369,5</b>	<b>9,7 %</b>	<b>6.234</b>	<b>32.616,2</b>	<b>66.778,1</b>	<b>10,3 %</b>	<b>6.919</b>
<b>USA</b>	Washington	17.106,5	33.634,2	11,9 %	4.015	17.718,7	38.377,9	12,0 %	4.590
	Idaho	3.750,7	7.797,1	11,8 %	919	3.923,1	8.352,7	11,8 %	985
	Oregon	2.875,2	5.655,7	10,0 %	565	2.992,8	5.718,9	10,6 %	604
	<b>PNW-Staaten</b>	<b>23.732,4</b>	<b>47.087,0</b>	<b>11,7 %</b>	<b>5.498</b>	<b>24.634,6</b>	<b>52.449,5</b>	<b>11,8 %</b>	<b>6.180</b>
	Übrige Staaten	1.006,0	453,6	7,7 %	35	561,3	408,2	7,7 %	32
	<b>Gesamt</b>	<b>24.738,4</b>	<b>47.540,6</b>	<b>11,6 %</b>	<b>5.533</b>	<b>25.195,9</b>	<b>52.857,7</b>	<b>11,8 %</b>	<b>6.211</b>
<b>Kanada*</b>		313,0	219,0	9,1 %	20	255,0	200,0	9,1 %	18
<b>Argentinien</b>		181,3	265,8	8,6 %	23	178,4	267,8	9,5 %	25
<b>AMERIKA</b>		<b>25.232,7</b>	<b>48.025,4</b>	<b>11,6 %</b>	<b>5.576</b>	<b>25.629,3</b>	<b>53.325,5</b>	<b>11,7 %</b>	<b>6.255</b>
<b>China</b>	Xinjiang	1.311,0	3.371,5	7,2 %	241	1.356,1	3.742,0	7,2 %	269
	Gansu	1.018,5	2.398,4	6,3 %	152	1.001,8	2.543,0	7,5 %	191
	<b>Gesamt</b>	<b>2.329,5</b>	<b>5.769,9</b>	<b>6,8 %</b>	<b>393</b>	<b>2.357,9</b>	<b>6.285,0</b>	<b>7,3 %</b>	<b>461</b>
<b>Japan</b>		94,5	187,2	5,6 %	11	85,7	171,2	5,2 %	9
<b>ASIEN</b>		<b>2.424,0</b>	<b>5.957,1</b>	<b>6,8 %</b>	<b>404</b>	<b>2.443,6</b>	<b>6.456,2</b>	<b>7,3 %</b>	<b>470</b>
<b>Südafrika</b>		425,4	705,6	14,0 %	99	409,8	739,2	14,6 %	108
<b>AFRIKA</b>		<b>425,4</b>	<b>705,6</b>	<b>14,0 %</b>	<b>99</b>	<b>409,8</b>	<b>739,2</b>	<b>14,6 %</b>	<b>108</b>
<b>Neuseeland*</b>		780,0	1.231,9	10,0 %	123	1.000,0	1.800,0	9,7 %	175
<b>Australien</b>		742,8	1.713,5	14,9 %	255	787,3	1.704,3	14,4 %	245
<b>AUSTRALIEN/OZEANIEN</b>		<b>1.522,8</b>	<b>2.945,4</b>	<b>12,8 %</b>	<b>378</b>	<b>1.787,3</b>	<b>3.504,3</b>	<b>12,0 %</b>	<b>421</b>
<b>WELT</b>		<b>62.365,7</b>	<b>122.003,0</b>	<b>10,4 %</b>	<b>12.690</b>	<b>62.886,2</b>	<b>130.803,2</b>	<b>10,8 %</b>	<b>14.173</b>

\* geschätzt \*\* Großbritannien verließ die EU zum 31.01.2020, blieb jedoch bis 31.12.2020 Mitglied des EU-Binnenmarktes. England zählt in dieser Statistik ab 01.01.2021 zu den Ländern Europas außerhalb der EU.



# ALPHASÄURENERZEUGUNG

Die Welthopfenmenge, aufgeteilt nach Sortengruppen, ergab folgende Alphasäurenproduktion:



Der Anstieg der weltweiten Hopfenanbaufläche um fast 1 % (+520 ha) und ein um 6 % höherer Ertrag pro Hektar (2020: 1,96 t / 2021: 2,08 t) führten zu einem um 7 % größeren Ernteergebnis (+8.800 t). Der durchschnittliche Alphasäurenwert stieg von 10,4 % auf 10,8 %, was zu einem um 12 % höheren Alphaertrag (1.483 t) gegenüber dem Vorjahr führt.

Der Anteil der Aromahopfen stieg beim Ernteertrag, ging jedoch beim Alphaertrag etwas zurück. Der Anteil der Bitterhopfen ging entsprechend zurück bzw. stieg leicht an.

Die beiden bedeutendsten Hopfenanbauländer, die USA und Deutschland, hatten einen Anteil von 85 % (2020: 84 %) an der weltweiten Alphaproduktion. Auf die USA entfielen dabei 44 % (2020: 44 %) und auf Deutschland 41 % (2020: 40 %).

Anteil an der Alphaproduktion in der Gruppe der Aromahopfen: USA 60,4 % (2020: 60,1 %), Deutschland 22 %

(2020: 20,9 %). Anteil an der Alphaproduktion bei den Bitterhopfen: Deutschland 57,2 % (2020: 56,6 %), USA 29,3 % (2020: 29,1 %)

Die Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) veröffentlicht die in erntefrischen Hopfen ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Mitglieder der AHA sind die Betriebslabore der deutschen Verarbeitungswerke Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft Mainburg und Hopfenveredelung St. Johann, HVG Mainburg, LfL Hüll, BLQ Weihenstephan, VLB Berlin, Labor Veritas Zürich, TU Berlin und IHPS Žalec. Diese Werte bilden die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen in Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauindustrie und der Hopfenwirtschaft. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit „Alphaklausel“. Die Tabelle enthält die Zuordnung des Sortentyps nach der Klassifizierung der IHGC (International Hop Growers' Convention) in Aromahopfen (A) und Bitterhopfen (B).



# ALPHASÄURENERZEUGUNG

## Lufttrockene Alphasäurewerte der AHA in Prozent nach EBC 7.4 in erntefrischen Hopfen

Alle anderen im BarthHaas-Bericht genannten Alphasäurewerte wurden auf der Basis % lufttrocken, EBC 7.4 TOP (Time of Processing) ermittelt.

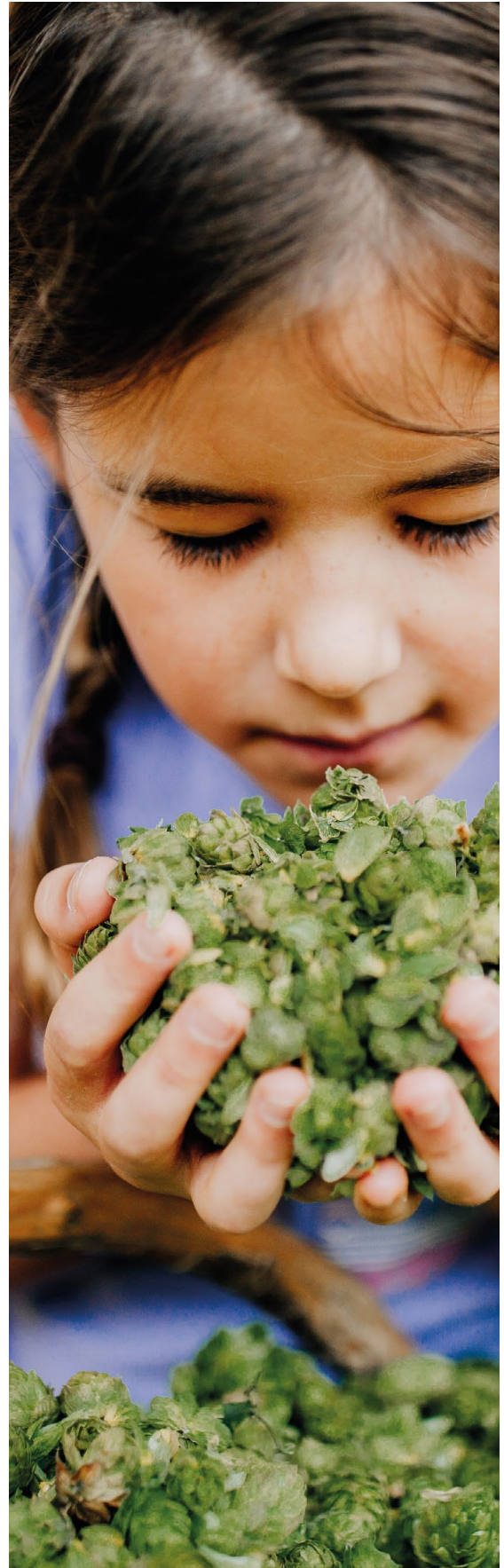
Gebiet	Sorte	Typ	2020	2021	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mittelfrüher	A	4,5	5,2	4,2	4,0
	Hersbrucker Spät	A	3,3	4,6	2,9	2,7
	Saphir	A	4,2	4,3	3,6	3,6
	Opal	A	8,5	8,7	7,6	7,4
	Smaragd	A	5,8	7,6	5,2	5,3
	Perle	A	7,4	9,0	7,1	7,0
	Spalter Select	A	5,2	6,4	4,8	4,6
	Hallertauer Tradition	A	6,3	6,1	5,7	5,7
	Mandarina Bavaria	A	9,0	9,9	8,3	8,1
	Hallertau Blanc	A	10,9	9,9	9,5	9,2
	Huell Melon	A	7,2	8,4	6,8	6,5
	Northern Brewer	A	9,1	10,5	8,6	8,5
	Polaris	B	20,6	21,5	19,9	19,7
	Hallertauer Magnum	B	14,2	16,0	13,3	13,4
	Nugget	B	12,0	11,1	10,9	10,8
	Hallertauer Taurus	B	15,5	17,8	15,8	16,0
	Herkules	B	16,6	18,5	16,3	16,5
Tettnang	Tettnanger	A	4,3	4,7	3,9	3,6
	Hallertauer Mittelfrüher	A	4,7	5,0	4,4	4,2
Spalt	Spalter	A	4,7	5,2	4,1	3,7
	Spalter Select	A	4,7	6,4	4,7	4,4
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	B	11,9	13,8	11,9	12,2
Tschechien	Saazer	A	3,6	4,0	3,4	3,2
	Sládek	A	6,8	7,7	6,1	6,3
	Premiant	A	7,8	8,5	7,2	7,6
Polen	Lubelski	A	5,0	3,5	3,7	3,6
	Marynka	A	8,8	7,5	7,9	8,0
	Sybilla	A	6,6	6,5	5,6	-
Slowenien	Aurora	A	11,4	6,8	8,4	8,4
	Savinjski Golding	A	4,5	2,2	3,1	2,9
	Bobek	A	5,9	3,9	4,5	4,4
	Celeia	A	4,1	3,3	3,3	3,3

## Lufttrockene Alphasäurewerte in Prozent nach EBC 7.4 ToP (Time of Processing)

USA	Nugget	B	13,6	13,2	13,5	13,6
	CTZ	B	16,1	15,1	15,6	15,2
	Pahto®	B	18,5	18,6	17,9	17,5
	Bravo™	B	14,5	14,7	14,5	14,6
	Summit™	B	16,5	15,2	15,8	16,0

Typ A = Aroma

Typ B = Bitter





# DEUTSCHLAND

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2020	+/-	2021	2020	2021	2020	2021
Hallertau	Perle	2.887,4	-1,4	2.886,0	1,90	2,13	5.481,03	6.134,44
	Hallertauer Tradition	2.717,7	-56,7	2.661,0	1,89	2,05	5.140,55	5.447,43
	Hersbrucker Spät	897,5	-82,5	815,0	1,86	1,77	1.664,99	1.443,08
	Hallertauer Mittelfrüher	500,9	-22,6	478,3	1,51	1,59	757,28	762,60
	Spalter Select	491,5	-47,7	444,6	2,00	2,11	985,21	935,83
	Saphir	369,2	-51,8	317,4	2,10	2,17	774,55	689,98
	Mandarina Bavaria	245,1	-39,8	205,3	2,75	2,32	673,09	476,59
	Opal	141,6	-6,6	135,0	1,97	2,12	278,44	286,50
	Northern Brewer	133,5	-6,3	127,2	1,83	1,82	244,92	231,89
	Hallertau Blanc	140,0	-13,0	127,0	2,53	2,38	353,95	302,46
	Amarillo	155,3	-28,7	126,6	2,74	2,66	425,30	337,33
	Andere Aroma	427,0	14,3	440,4	0,00	0,00	869,07	810,90
	<b>Summe Aroma</b>	<b>9.106,3</b>	<b>-342,4</b>	<b>8.763,9</b>	<b>1,94</b>	<b>2,04</b>	<b>17.648,38</b>	<b>17.859,03</b>
	Herkules	6.254,1	245,3	6.499,4	3,00	2,95	18.792,79	19.172,63
	Hallertauer Magnum	1.290,2	-55,9	1.234,3	2,11	2,36	2.726,63	2.909,79
	Polaris	215,7	75,3	291,0	1,71	1,59	369,48	463,92
	Hallertauer Taurus	196,1	-31,1	165,0	1,96	2,16	384,04	356,12
	Nugget	117,5	-10,5	107,0	2,56	2,42	300,75	258,49
	Andere Bitter	53,2	8,2	61,4	1,18	1,19	62,82	73,00
	<b>Summe Bitter</b>	<b>8.126,7</b>	<b>231,4</b>	<b>8.358,1</b>	<b>2,79</b>	<b>2,78</b>	<b>22.636,51</b>	<b>23.233,95</b>
<b>Summe Hallertau</b>	<b>17.233,0</b>	<b>-111,0</b>	<b>17.122,0</b>	<b>2,34</b>	<b>2,40</b>	<b>40.284,89</b>	<b>41.092,98</b>	
Elbe-Saale	Perle	262,5	10,0	272,5	1,68	1,85	441,69	503,08
	Saazer	149,6	5,5	155,1	1,42	1,64	212,34	254,05
	Northern Brewer	132,7	-5,2	127,5	1,69	1,96	224,82	250,53
	Andere Aroma	133,3	7,9	141,2	1,92	1,64	255,28	232,21
	<b>Summe Aroma</b>	<b>678,0</b>	<b>18,1</b>	<b>696,1</b>	<b>1,67</b>	<b>1,78</b>	<b>1.134,13</b>	<b>1.239,87</b>
	Hallertauer Magnum	622,3	-1,1	621,2	1,99	2,11	1.239,78	1.309,22
	Herkules	138,5	-1,3	137,2	2,43	3,13	336,47	429,86
	Polaris	105,3	13,5	118,8	2,15	1,90	226,84	225,47
	Andere Bitter	19,8	-11,2	8,6	0,00	2,19	43,33	18,87
	<b>Summe Bitter</b>	<b>886,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>885,7</b>	<b>2,08</b>	<b>2,24</b>	<b>1.846,42</b>	<b>1.983,42</b>
<b>Summe Elbe-Saale</b>	<b>1.564,0</b>	<b>17,8</b>	<b>1.581,8</b>	<b>1,91</b>	<b>2,04</b>	<b>2.980,55</b>	<b>3.223,29</b>	
Tett nang	Tett nanger	718,2	-36,7	681,5	1,44	1,46	1.031,23	997,32
	Hallertauer Mittelfrüher	139,6	-1,4	138,2	1,83	1,81	255,06	250,54
	Perle	102,9	23,9	126,8	1,66	1,68	171,22	212,72
	Andere Aroma	212,7	10,4	224,4	0,00	0,00	470,5	410,65
	<b>Summe Aroma</b>	<b>1.173,4</b>	<b>-4,0</b>	<b>1.170,7</b>	<b>1,64</b>	<b>1,60</b>	<b>1.928,01</b>	<b>1.871,23</b>
	Herkules	282,7	11,5	294,2	3,09	2,73	874,12	802,28
	Andere Bitter	23,4	7,4	29,5	2,08	1,39	48,69	42,89
<b>Summe Bitter</b>	<b>306,0</b>	<b>19,0</b>	<b>323,7</b>	<b>3,02</b>	<b>2,61</b>	<b>922,81</b>	<b>845,17</b>	
<b>Summe Tett nang</b>	<b>1.479,4</b>	<b>15,0</b>	<b>1.494,4</b>	<b>1,93</b>	<b>1,82</b>	<b>2.850,82</b>	<b>2.716,40</b>	
Spalt	Spalter	113,0	-6,0	107,0	1,17	1,51	132,42	161,19
	Andere Aroma	249,7	-3,5	246,2	1,90	2,31	473,65	525,47
	<b>Summe Aroma</b>	<b>362,7</b>	<b>-9,5</b>	<b>353,2</b>	<b>1,67</b>	<b>1,94</b>	<b>606,07</b>	<b>686,66</b>
	<b>Summe Bitter</b>	<b>44,9</b>	<b>1,7</b>	<b>46,6</b>	<b>2,47</b>	<b>2,60</b>	<b>110,99</b>	<b>121,19</b>
<b>Summe Spalt</b>	<b>407,6</b>	<b>-7,8</b>	<b>399,8</b>	<b>1,76</b>	<b>2,02</b>	<b>717,06</b>	<b>807,85</b>	
Rheimpf./ Bitburg	<b>Summe Aroma</b>	<b>14,7</b>	<b>0,0</b>	<b>14,7</b>	<b>1,83</b>	<b>0,86</b>	<b>26,90</b>	<b>12,71</b>
	<b>Summe Bitter</b>	<b>7,6</b>	<b>0,0</b>	<b>7,6</b>	<b>2,41</b>	<b>1,18</b>	<b>18,28</b>	<b>8,96</b>
<b>Summe Rheimpf./Bitb.</b>	<b>22,3</b>	<b>0,0</b>	<b>22,3</b>	<b>2,03</b>	<b>0,97</b>	<b>45,18</b>	<b>21,67</b>	
<b>Summe Aroma</b>	<b>11.335,1</b>	<b>-336,5</b>	<b>10.998,6</b>	<b>1,88</b>	<b>1,97</b>	<b>21.343,49</b>	<b>21.669,50</b>	
<b>Summe Bitter</b>	<b>9.371,2</b>	<b>250,5</b>	<b>9.621,7</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>25.535,01</b>	<b>26.192,69</b>	
<b>DEUTSCHLAND GESAMT</b>	<b>20.706,3</b>	<b>-86,0</b>	<b>20.620,3</b>	<b>2,26</b>	<b>2,32</b>	<b>46.878,50</b>	<b>47.862,19</b>	



# LÄNDERBERICHT DEUTSCHLAND

## Betriebsstruktur

Der stetige Rückgang der Zahl der Hopfenpflanzler setzte sich fort. Im Jahr 2021 gab es in Deutschland 25 Erzeuger weniger (Hallertau -20, Spalt -5). Die Hopfenanbaufläche der 1.062 Betriebe stieg auf durchschnittlich 19,4 ha (+0,4 ha). Im Anbaugebiet Hallertau hatten 860 Betriebe eine durchschnittliche Hopfenanbaufläche von 20 ha. In Elbe-Saale waren es 29 Betriebe mit 55 ha, in Tettngang 125 Betriebe mit 12 ha, in Spalt 46 Betriebe mit 9 ha. In Rheinpfalz/Bitburg, dem kleinsten deutschen Anbaugebiet gibt es zwei Hopfenpflanzler mit durchschnittlich 11 ha pro Pflanzler.

## Anbauflächen- und Sortenentwicklung

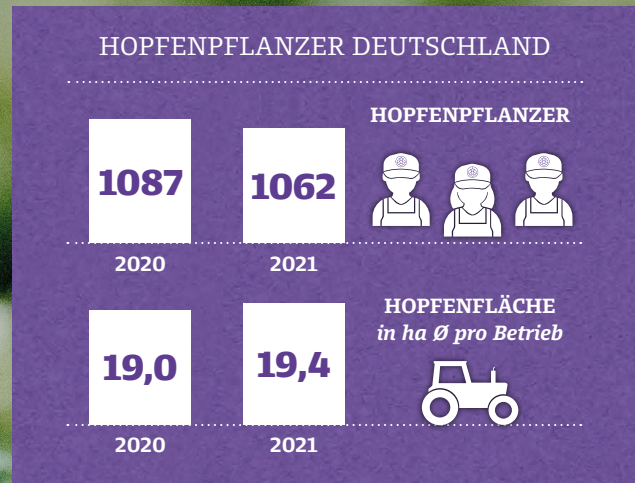
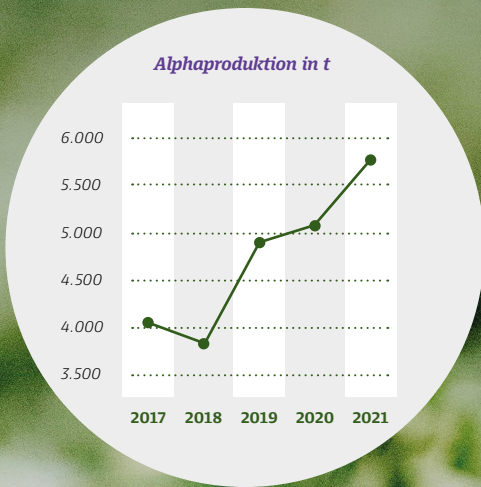
Nach sieben Jahren mit steigenden Anbauzahlen, war die Hopfenanbaufläche 2021 in Deutschland erstmals wieder rückläufig. Der Rückgang betrug 86 ha (-0,4 %) und setzt sich aus einem Minus von 337 ha (-3 %) bei den Aromasorten und einem Plus von 251 ha (+3 %) bei den Bittersorten zusammen. Die Fläche der Aromasorten hatte mit 10.999 ha einen Anteil von 53 % (-1,4 %) an der Gesamtfläche. Dagegen stieg der Anteil der Bittersorten mit 9.622 ha auf 47 % (+1,4 %).

Die Top 5 Sorten in Deutschland werden zusammen auf 15.831 ha angebaut und machen damit mehr als dreiviertel

der deutschen Anbaufläche aus (77 %). Die Sorte mit dem größten Flächenanteil, die Bittersorte **Herkules**, verzeichnete mit 257 ha (4 %) den größten Zuwachs. Die zweitplatzierte Sorte, die Aromasorte **Perle**, verzeichnete einen geringen Flächenzuwachs von 34 ha (1 %). Anders sieht es bei der Sorte **Hallertauer Tradition**, der Nummer drei, aus. Die Anbaufläche ging um 26 ha (-1 %) zurück. Bei der Nummer vier, der Bittersorte **Hallertauer Magnum**, ging die Fläche um 57 ha (-3 %) zurück. Den fünften Platz belegte die Sorte **Hersbrucker Spät** mit einem Rückgang von 83 ha (-9 %). Den zweitgrößten Flächenzuwachs bezogen auf den Jahrgang verzeichnete die Bittersorte **Polaris** mit einem Plus von 96 ha (+28 %).

Die Flächenveränderungen in den letzten fünf Jahren sind in der Tabelle Anbauflächen-/Sortenentwicklung beschrieben.

Die Hallertau ist mit 17.122 ha und einem Anteil von 83 % das größte Hopfenanbaugebiet in Deutschland. Es folgen Elbe-Saale 1.582 ha (8 %), Tettngang 1.494 (7 %), Spalt 400 ha (2 %) und Rheinpfalz/Bitburg 22 ha.





# LÄNDERBERICHT DEUTSCHLAND

**TOP 5  
SORTEN  
NACH FLÄCHEN-  
ANTEIL 2021**



Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2017 ha	2018 ha	2019 ha	2020 ha	2021 ha	Flächen- anteil 2021	Differenz zum Vorjahr	Verände- rung in Prozent
Perle	2.966	3.003	3.148	3.297	3.331	16,2%	34	1,0 %
Hallertauer Tradition	2.704	2.712	2.770	2.870	2.844	13,8%	-26	-0,9 %
Hersbrucker Spät	916	924	918	904	821	4,0%	-83	-9,2 %
Tettnanger	747	750	732	718	682	3,3%	-37	-5,1 %
Hallertauer Mittelfrüher	723	687	678	671	650	3,2%	-21	-3,1 %
Spalter Select	532	578	611	608	558	2,7%	-50	-8,3 %
Saphir	473	515	492	449	395	1,9%	-55	-12,1 %
Northern Brewer	300	293	279	266	255	1,2%	-11	-4,3 %
Mandarina Bavaria	356	321	298	278	230	1,1%	-48	-17,2 %
Saazer	137	156	156	157	162	0,8%	6	3,5 %
Hallertau Blanc	170	168	167	167	149	0,7%	-18	-10,8 %
Amarillo	280	300	206	178	144	0,7%	-34	-19,1 %
Opal	141	141	146	144	138	0,7%	-7	-4,6 %
Spalter	121	120	118	113	107	0,5%	-6	-5,1 %
Akoya	-	-	-	26	104	0,5%	78	303,9 %
Andere Aroma	526	519	501	489	429	2,1%	-60	-12,3 %
<b>Summe Aroma</b>	<b>11.091</b>	<b>11.185</b>	<b>11.221</b>	<b>11.335</b>	<b>10.999</b>	<b>53,3%</b>	<b>-337</b>	<b>-3,0 %</b>
Herkules	5.797	6.309	6.554	6.717	6.974	33,8%	257	3,8 %
Hallertauer Magnum	2.011	1.992	1.954	1.918	1.861	9,0%	-57	-3,0 %
Polaris	174	225	275	340	437	2,1%	96	28,3 %
Hallertauer Taurus	284	258	228	211	169	0,8%	-42	-19,8 %
Nugget	131	128	123	123	111	0,5%	-12	-9,7 %
Andere Bitter	55	47	61	61	70	0,3%	9	14,8 %
<b>Summe Bitter</b>	<b>8.452</b>	<b>8.959</b>	<b>9.195</b>	<b>9.371</b>	<b>9.622</b>	<b>46,7%</b>	<b>251</b>	<b>2,7 %</b>
<b>DEUTSCHLAND GESAMT</b>	<b>19.543</b>	<b>20.144</b>	<b>20.417</b>	<b>20.706</b>	<b>20.620</b>	<b>100,0 %</b>	<b>-86</b>	<b>-0,4 %</b>

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

## Erntemenge

Ausreichende Niederschläge im Winter 2020/2021 füllten die Wasservorräte in den oberen Bodenschichten. Zudem lockerte eine gute Frostgare die Böden und schuf günstige Bedingungen zum Vegetationsbeginn. Im März sorgte überwiegend trockenes Wetter für eine gute Befahrbarkeit der Hopfengärten und der Schnitt der Hopfenstöcke konnte im üblichen Zeitraum durchgeführt werden. Anfang April änderte sich jedoch die Wetterlage und es herrschten nahezu den ganzen Monat über sehr kühle Temperaturen mit frostigen Nächten, und es fiel nur etwa die Hälfte der sonst üblichen Regenmengen. Die Hopfenpflanzen entwickelten sich nur sehr langsam und das Anleiten der Triebe konnte erst um den 6. Mai begonnen werden, etwa 10 Tage später als

normal. Im Mai dominierte kühles und niederschlagsreiches Wetter und das Wachstum der Hopfenpflanzen kam weiterhin nicht richtig in Gang. Erst zum Monatswechsel sorgten steigende Temperaturen verbunden mit warmen Nächten für günstige Entwicklungsbedingungen. Der Wachstumsstand lag jedoch Ende Juni immer noch eine gute Woche hinter dem langjährigen Mittel zurück. Überdurchschnittliche Niederschläge in Verbindung mit gemäßigten Temperaturen im Juli schufen ideale Wachstumsbedingungen für die Hopfenpflanzen. Obwohl der Wachstumsrückstand nur teilweise aufgeholt werden konnte, ermöglichte das Wetter günstige Bedingungen für die Blüte. Auch im August fielen flächendeckend sehr hohe Niederschlagsmengen, die



# LÄNDERBERICHT DEUTSCHLAND

teilweise sogar doppelt so hoch waren wie das langjährige Mittel. Dies begünstigte die Doldenentwicklung und die Hopfenbestände konnten die verhaltene Wachstumsentwicklung im Frühjahr wettmachen. Andererseits führte die feuchte Witterung zu einem hohen Infektionsdruck mit *Peronospora* und erforderte vor allem im Juli und August einen intensiven Pflanzenschutz. Dort wo wassergesättigte Böden die notwendigen Pflanzenschutzmaßnahmen verhinderten, kam es bei anfälligen Sorten zu Qualitätsbeeinträchtigungen und Ertragsseinbußen. Der Mehltau spielte dagegen nur eine untergeordnete Rolle und auch der Schädlingsbefall war vergleichsweise gering. Die Hopfenernte begann in den meisten Betrieben in der ersten Septemberwoche und damit ein paar Tage später als gewöhnlich. Vor allem die mittel- und spätreifenden Sorten profitierten von idealen Reifebedingungen und konnten überdurchschnittliche Alphagehalte erreichen.

Teile des Anbaugesbietes Tettang wurden am 8. und 29. Juni in unterschiedlichem Maße von Hagelschlag betroffen. Bis zum Erntebeginn Ende August hatten sich die geschädigten Pflanzen jedoch größtenteils gut erholt.

Im Anbaugesbiet Bitburg löste ein extremes Unwetter am 14./15. Juli eine Flutkatastrophe aus und zerstörte einen Großteil der Felder und Anlagen.

Die Ernteschätzungskommission kam im August auf eine mögliche Gesamterntemenge von 47.845 t. Zwar wurde nicht in jedem Anbaugesbiet das exakte Erntergebnis geschätzt, aber das Gesamtergebnis mit 47.862 t kommt einer Punktlandung gleich.

Sowohl die Durchschnittserträge der Aromasorten als auch die der Bittersorten lagen über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Insgesamt wurde ein Ertrag von 2,32 t/ha geerntet.

## Alphagehalt

Die Alphasäuregehalte aller maßgeblichen Sorten lagen über den langjährigen Durchschnittswerten der letzten 5 und 10 Jahre. Eine Übersicht über die Alphasäuregehalte der einzelnen Sorten ist im Abschnitt ALPHASÄURENEUERZEUGUNG abgebildet. Die überdurchschnittlichen Ernte- und Alphaerträge führten zu einer Steigerung der Alphaproduktion um 14 % gegenüber dem Vorjahr.

## Marktlage

### Kontraktmarkt

Nachdem die Aktivitäten am Vorvertragsmarkt seitens der Hopfenvermarkter im Januar 2021 eingestellt wurden, kam es erst im April wieder zu Kaufangeboten, zunächst beschränkt auf die Sorte **Hersbrucker**. Für die Jahre 2021 bis 2023 lagen die Gebote bei 7,50 EUR/kg, für die Jahre 2024 bis einschließlich 2031 bei 7,30 EUR/kg. Ab Juni wurden die Aufträge um Angebote für die Bittersorten **Herkules** und **Polaris** zu je 30,00 EUR/kg Alpha für die Jahre 2021 bis 2031 ergänzt. Ende Juni erhöhte sich der Preis für **Hersbrucker** auf 8,00 EUR/kg für alle Jahrgänge. Darü-

ber hinaus wurden die Sorten **Perle** und **Opal** zum Preis von 7,50 EUR/kg gekauft. Für die Sorte **Hallertauer Tradition** gab es Kaufangebote zu 7,00 EUR/kg für die Jahre 2021 bis 2023 und 7,20 EUR/kg für die Jahre 2024 und 2025, sowie 7,50 EUR/kg für die Jahre 2026 bis 2031. In den Wochen vor der Ernte kam der Kontraktmarkt zum Erliegen.

Nach der Ernte 2021 wurden erst im November neue Kaufangebote für Vorverträge abgegeben. Die Pflanzler konnten die Sorte **Hersbrucker** zu 8,50 EUR/kg verkaufen (Erntejahre 2022 bis 2031). Für die Sorte **Spalter Select**, für die es schon länger keine Nachfrage gab, lagen Kaufangebote für die Ernten 2022 zu 6,50 EUR/kg, 2023 zu 6,60 EUR/kg, 2024 zu 6,70 EUR/kg und 2025 zu 6,80 EUR/kg vor. Die Bittersorten **Herkules** und **Polaris** konnten zu 33,00 EUR/kg Alpha für die Jahrgänge 2022 bis 2025 sowie zu 35,00 EUR/kg Alpha für 2026 bis 2031 gekauft werden.

Im Frühjahr lag die Vertragsquote für die Ernte 2022 auf Basis durchschnittlicher Erträge bei 90 %. Die Kontraktquoten der wichtigsten Hopfenanbauländer der Erntejahre 2022 bis 2025 sind im Abschnitt KONTRAKTQUOTEN dargestellt.

## Tagesmarkt Ernte 2021

Mit dem überdurchschnittlichen Ernteertrag verringerte sich der Anteil der Hopfen, die von den Hopfenpflanzern über Vorverträge verkauft wurden, wodurch sich die Freihopfenmenge erhöhte. Gemäß dem EU-Erntebericht wurden 81 % der deutschen Ernte von den Hopfenerzeugern über Vorverträge zu einem Durchschnittspreis von 6,58 EUR/kg verkauft. Noch während der Ernte, in der dritten Septemberwoche, erhielten die Hopfenpflanzler die ersten Kaufangebote für Freihopfen. Festpreisangebote gab es nur vereinzelt und nur für ausgesuchte Sorten. Der größte Teil der Freihopfen wurde von den Vermarktungsfirmen als Pool- bzw. Aktionshopfen zu Anzahlungspreisen übernommen.

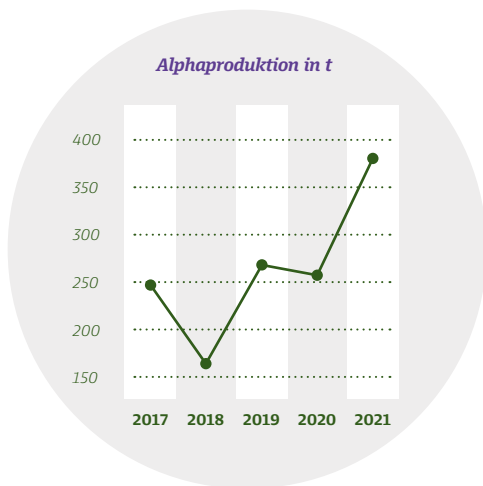






# LÄNDERBERICHT TSCHECHIEN

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2020	+/-	2021	2020	2021	2020	2021
Saaz	4.216,1	-32,5	4.183,6	1,07	1,59	4.508,08	6.662,83
Sladek	365,0	8,8	373,8	2,05	2,41	749,47	901,92
Premiant	195,6	21,2	216,9	1,79	1,84	350,27	398,81
Andere Aroma	122,4	-2,1	120,3	1,63	1,80	199,11	216,24
<b>Summe Aroma</b>	<b>4.899,1</b>	<b>-4,6</b>	<b>4.894,5</b>	<b>1,19</b>	<b>1,67</b>	<b>5.806,93</b>	<b>8.179,80</b>
Agnus	52,7	7,7	60,4	2,00	1,79	105,50	108,40
Andere Bitter	14,3	2,0	16,3	0,87	1,08	12,50	17,54
<b>Summe Bitter</b>	<b>67,0</b>	<b>9,7</b>	<b>76,7</b>	<b>1,76</b>	<b>1,64</b>	<b>118,00</b>	<b>125,94</b>
<b>TSCHECHIEN GESAMT</b>	<b>4.966,1</b>	<b>5,1</b>	<b>4.971,2</b>	<b>1,19</b>	<b>1,67</b>	<b>5.924,93</b>	<b>8.305,74</b>



## Betriebsstruktur

In Tschechien hat sich die Zahl der Pflanzler um 3 verringert, so dass im Erntejahr 2021 insgesamt 121 Erzeuger im Hopfenanbau tätig waren. Die durchschnittliche Anbaufläche stieg von 40 ha pro Betrieb im Vorjahr auf 41 ha.

## Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Hopfenanbaufläche blieb nahezu unverändert, allerdings gab es einige Sortenumlegungen. Rodungen erfolgten bei **Saazer** (-33 ha) und **Katzbek** (-4 ha), Neupflanzungen bei **Premiant** (21 ha), **Sladek** (9 ha) und **Agnus** (8 ha). Auf etwas mehr als 98 % der Anbaufläche wurden Aromasorten kultiviert, der Rest waren Bittersorten. Das Anbauggebiet **Saaz** umfasst 77 % der tschechischen Hopfenanbaufläche.

Die Vegetationsperiode startete kalt und regnerisch. Ende Mai waren die Hopfen auf 95 % der Fläche angeleitet. Der Wachstumsrückstand betrug zu diesem Zeitpunkt etwa 10 Tage gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Im Juni stellten sich sommerliche Temperaturen ein, es wurde zunehmend wärmer und regnerisch. Vom 17. bis 21. Juni gab es eine Hitzeperiode mit Temperaturen von 36 °C. Am 24. Juni kam es im Anbauggebiet **Saaz** zu einem Hagelschlag. Dabei wurden auf einer Fläche von ca. 600 ha die Hopfen unterschiedlich stark geschädigt. Im Juli setzten sich die sommerlichen Temperaturen und das regnerische Wetter fort. Im

Anbauggebiet **Tirschitz** wurden tropische Temperaturen von 33 bis 36 °C gemessen. Am 14. Juli kam es zu einem weiteren Hagelsturm mit extremen Niederschlägen auf 110 ha im Anbauggebiet **Saaz**. Mitte Juli standen die Hopfen der Sorte **Saazer** in voller Blüte, während die anderen Sorten zumeist erst am Anfang der Blüte standen. Das Wetter blieb bis zur Ernte, die zwischen dem 20. und 28. August begann, regnerisch und nass mit kurzen Hitzephasen. Bis zuletzt verblieb ein Wachstumsrückstand von ein paar Tagen im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt. Mit einem Durchschnittsertrag von 1,67 t/ha lag das Ergebnis 25 % über dem 5-jährigen Durchschnitt.

Die Alphawerte waren erneut höher als im Vorjahr und lagen weit über den 5- und 10-jährigen Durchschnittswerten. Eine Übersicht der Alphasäuregehalte einzelner Sorten ist im Abschnitt ALPHASÄURENERZEUGUNG abgebildet. Bei nahezu unveränderter Anbaufläche lag der Alphaertrag aufgrund des sehr hohen Ernteertrages und der weit überdurchschnittlichen Alphawerte um fast 50 % höher als im Vorjahr.

## Marktlage

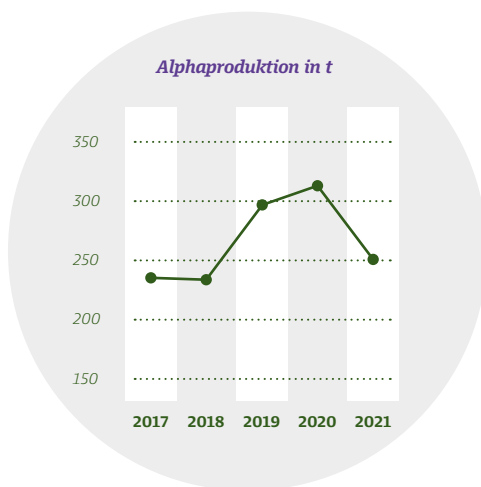
Auf Basis der durchschnittlichen Hektarerträge war die Ernte 2021 mit den abgeschlossenen Vorkontrakten nahezu vollständig verkauft. Aufgrund der überdurchschnittlich guten Ernteerträge wurden Freihopfen verfügbar. Die Vorkontraktpreise der Pflanzler lagen bei 190 bis 220 CZK/kg (7,50 bis 8,70 EUR/kg). Für die Freihopfen erlösten sie im Durchschnitt 150 CZK/kg (5,90 EUR/kg). Die Erzeuger konnten den gesamten Hopfen verkaufen. Die Handelsunternehmen verfügten im Frühjahr 2022 über einen Restbestand von etwa 250 bis 300 t.

Für 2022 wird ein Rückgang der Anbaufläche um etwa 45 ha erwartet (**Saaz** -62 ha, **Saaz Late** -12 ha, **Sladek** +22 ha., **Agnus** +10 ha). Das Erntejahr 2022 kann mit einer Vorkontraktquote von nahezu 100 % bereits jetzt als ausverkauft betrachtet werden. Eine Übersicht über die Entwicklung der Vorverträge bis zum Erntejahr 2024 ist im Abschnitt KONTRAKTQUOTEN dargestellt.



# LÄNDERBERICHT POLEN

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2020	+/-	2021	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Lubelski	359,2	-34,4	324,8	1,60	1,43	574,19	466,00
Marynka	334,5	-2,7	331,8	2,13	1,67	713,91	554,24
Sybilla	99,4	-9,1	90,3	1,85	1,44	183,45	130,40
Andere Aroma	158,1	-7,9	150,2	2,17	1,74	342,90	261,01
<b>Summe Aroma</b>	<b>951,2</b>	<b>-54,1</b>	<b>897,1</b>	<b>1,91</b>	<b>1,57</b>	<b>1.814,45</b>	<b>1.411,65</b>
Hallertauer Magnum	629,7	9,3	639,1	2,14	1,89	1.348,80	1.206,21
Magnat	156,4	46,2	202,6	2,80	2,26	437,96	457,00
Andere Bitter	20,8	-1,0	19,8	1,70	1,67	35,45	33,06
<b>Summe Bitter</b>	<b>806,9</b>	<b>54,5</b>	<b>861,4</b>	<b>2,26</b>	<b>1,97</b>	<b>1.822,21</b>	<b>1.696,27</b>
<b>POLEN GESAMT</b>	<b>1.758,1</b>	<b>0,4</b>	<b>1.758,5</b>	<b>2,07</b>	<b>1,77</b>	<b>3.636,66</b>	<b>3.107,92</b>



## Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2021 verringerte sich die Zahl der Hopfenpflanzler um 9 auf 655 Erzeuger. Die durchschnittliche Anbaufläche stieg etwas, blieb jedoch bei unter 3 ha pro Pflanzler.

## Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Das Ergebnis der Anbauflächenerhebung 2021 lag auf Vorjahresniveau, jedoch das Verhältnis von Aromasorten zu Bittersorten verschob sich um 3% zu Gunsten der Bittersorten auf 51:49%. In der Gruppe der Aromasorten gab es die bedeutendsten Veränderungen bei **Lubelski** (-10%) und **Sybilla** (-9%). In der Gruppe der Bittersorten bei **Magnat** (+30%).

Durch die Niederschläge im Frühjahr waren die Böden gut durchfeuchtet. April und Mai waren kälter als im langjährigen Durchschnitt. Die Pflanzenentwicklung zeigte sich in allen Regionen verspätet. Ende Mai betrug der Rückstand zwei Wochen. In der Region Wilków verursachte ein Hagelsturm mit starkem Wind im Juni Schäden an den Hopfenpflanzen. Zwischen den Anbauregionen und den einzelnen Sorten war der Unterschied Ende Juni größer als gewöhnlich. Der Juli war sommerlich bis hochsommerlich warm. Auch regnete es regelmäßig, was im westlichen Teil Polens nicht üblich ist. Später als gewöhnlich hatten die Hopfen die

Gerüsthöhe erreicht und begannen zu blühen. Das Erntergebnis lag sowohl bei den Aromasorten mit 1,57 t/ha als auch bei den Bittersorten mit 1,97 t/ha unter den langjährigen Durchschnittswerten.

Der durchschnittliche Alphawert entsprach dem langjährigen Mittel, wobei die einzelnen Sorten differenziert betrachtet werden müssen. Eine Übersicht über die Alpha-säuregehalte einzelner Sorten ist im Abschnitt ALPHA-SÄURENERZEUGUNG abgebildet. Infolge der schwachen Ernte lag der Alphaertrag um 20% unter dem des Vorjahres.

## Marktlage

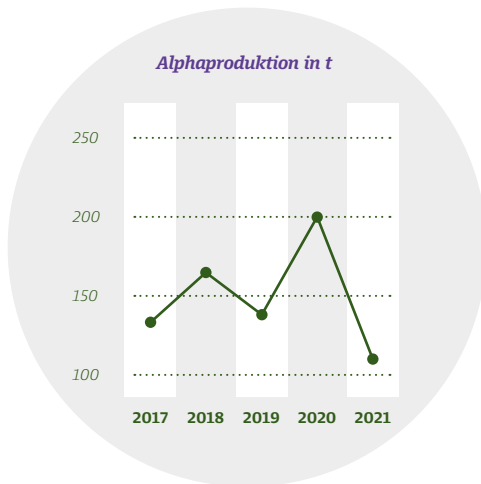
Der unterdurchschnittliche Ernteertrag ließ den Anteil der über Vorvertrag oder eingegangene Lieferverpflichtungen verkauften Hopfens auf 70% ansteigen. Die Preise bewegten sich je nach Verkaufszeitpunkt zwischen 25 und 29 PLN/kg (5,40 / 6,25 EUR/kg) für die Sorte **Lubelski** und zwischen 16 und 25 PLN/kg (3,45 / 5,40 EUR/kg) für die anderen Sorten. Wie in den Vorjahren begann der Freihopfenmarkt in Polen vergleichsweise spät, Ende Oktober/Anfang November. Festpreiskäufe gab es lediglich für Bittersorten mit Preisen zwischen 13 und 17 PLN/kg (2,80 / 3,65 EUR/kg) und für die Aromasorten **Marynka** zu 12 - 14 PLN/kg (2,60 - 3,00 EUR/kg) und **Perle** zu 17 - 20 PLN/kg (3,65 / 4,30 EUR/kg). Für alle anderen Sorten gab es keine offiziellen Marktpreise. Die meisten der verfügbaren Freihopfen wurden von den Hopfenpflanzern durch Lieferungen an die langjährigen Handelspartner vermarktet. Die im Herbst vorliegenden Vorvertragsangebote für Bitterhopfen auf kg-Alpha-Basis waren den polnischen Pflanzern nicht interessant genug. Es wurden nur geringe Mengen verkauft. Eine Übersicht der Entwicklung der Vorverträge bis zum Erntejahr 2025 ist im Abschnitt KONTRAKTQUOTEN dargestellt.

Für 2022 ist von einer weiteren Reduzierung der Fläche der Aromasorten **Lubelski** und **Sybilla** auszugehen. Dagegen wird die Fläche der Bittersorten **Hallertauer Magnum** und **Magnat** etwas zunehmen. Insgesamt dürfte die Anbaufläche im Vergleich zu 2021 stabil bleiben oder leicht sinken.



# LÄNDERBERICHT SLOWENIEN

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2020	+/-	2021	2020	2021	2020	2021
Aurora	556,4	73,0	629,4	2,00	1,29	1.114,30	811,23
Celeia	466,6	-19,8	446,8	1,91	1,71	891,40	762,03
Savinjski Golding	157,0	-7,5	149,5	1,33	0,96	208,49	143,88
Bobek	140,9	1,3	142,2	1,85	1,48	260,60	210,93
Andere	135,2	5,9	141,1	1,62	1,53	219,47	215,28
<b>Summe Aroma</b>	<b>1.456,1</b>	<b>52,9</b>	<b>1.509,0</b>	<b>1,85</b>	<b>1,42</b>	<b>2.694,26</b>	<b>2.143,35</b>
<b>Summe Bitter</b>	<b>24,2</b>	<b>1,3</b>	<b>25,5</b>	<b>1,18</b>	<b>1,67</b>	<b>28,48</b>	<b>42,48</b>
<b>SLOWENIEN GESAMT</b>	<b>1.480,3</b>	<b>54,2</b>	<b>1.534,5</b>	<b>1,84</b>	<b>1,42</b>	<b>2.722,74</b>	<b>2.185,82</b>



## Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler blieb mit 122 Betrieben unverändert. Durch die Zunahme der Anbaufläche stieg auch die durchschnittliche Fläche pro Betrieb leicht auf 13 ha. Zwei Craft-Brauer, die Hopfen auf sehr kleinen Flächen für den eigenen Bedarf anbauen, kamen hinzu, sodass es neben den offiziell aktiven Pflanzern nun acht Erzeuger gibt.

## Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Abgesehen von geringfügigen Änderungen der Anbauflächen bei fast allen Sorten wird die Anbauflächenkorrektur von den beiden Hauptsorten bestimmt. Die slowenische Anbaufläche stieg um fast 4 %, darunter eine Zunahme von 73 ha (+13 %) bei der Sorte **Aurora** und ein Rückgang von 20 ha (-4 %) bei der Sorte **Celeia**.

Der Winter 2021/2022 war deutlich niederschlagsreicher und wärmer als der langjährige Durchschnitt. Die kalte Witterung im April und Mai verzögerte das Wachstum, zudem fiel in der zweiten Maihälfte fast täglich Regen. Ende Mai waren fast alle Bestände angeleitet. Im Juni wurde es wärmer und die Temperaturen stiegen zur Monatsmitte fast täglich auf über 30 °C und erreichten Höchstwerte von bis zu 35 °C. Die Niederschlagsmenge im Juni betrug nur ein Viertel des langjährigen Durchschnitts. Wo es möglich war, wurden die Hopfengärten bewässert. Am 5. Juli beendeten Regenschauer diese Hitzewelle. Der Juli war im Durchschnitt 2 °C wärmer als gewöhnlich. Der August blieb sommerlich warm. Zwei Ereignisse schmälerten das Ernteergebnis: Starke Winde um

den Ort Kapla brachten etwa 100.000 Hopfenpflanzen zu Fall. Ein schwerer Hagelsturm östlich und südlich von Žalec am 8. August verursachte auf einer Fläche von 300 bis 400 ha Schäden hin bis zu totalen Ernteausfällen. Die Temperaturen lagen den ganzen Monat über dem Durchschnitt. Die Niederschlagsmenge entsprach dem langjährigen Durchschnitt, wobei die sommerlichen Temperaturen durch Tage mit 35 °C Mitte des Monats unterbrochen wurden. Der Ernteertrag war mit 1,4 t/ha, auch wegen der Ernteausfälle durch Hagel, unterdurchschnittlich. Dieses Ergebnis ist vor allem vom geringen Ertrag der Hauptsorte **Aurora** von 1,3 t/ha beeinflusst, deren Erntedurchschnitt der letzten 5 Jahre bei 1,7 t/ha liegt.

Die Alphasäuregehalte enttäuschten mit weit unterdurchschnittlichen Werten. Lediglich die Sorte **Celeia** wies einen langjährigen Durchschnittswert auf. Die Übersicht über die Alphasäuregehalte einzelner Sorten ist im Abschnitt **ALPHASÄURENERZEUGUNG** abgebildet. Die geringere Erntemenge und die deutlich niedrigeren Alphawerte führten zu einem um 45 % niedrigeren Alphaertrag im Vergleich zum Vorjahr.

## Marktlage

Von der Erntemenge 2021 hatten die Pflanzler zum Zeitpunkt der Pflücke etwa 80 % über Vorverträge verkauft. Das Interesse der Vermarkter am Freihopfen war zögerlich. Für die ersten Partien der Sorte **Aurora**, **Celeia** und **Bobek** wurden zwischen 6,00 und 6,50 EUR/kg bezahlt. Mit der Zeit sanken die Preise. Im Oktober kam es zu Verkäufen von **Aurora** und **Celeia** im Preisrahmen von 4,00 bis 4,50 EUR/kg und im Januar zu 3,50 EUR/kg. Die Erntemenge war im Frühjahr 2022 noch nicht vollständig verkauft, mit Ausnahme der Sorte **Aurora**, von der es keine Bestände gab.

Erfreulicherweise ist die Verbreitung des Zitrusviroid CBCVd rückläufig. Für viele Betriebe ist das staatlich verordnete Anpflanzverbot wegen des Befalls ihrer Hopfen mit dem Viroid ausgelaufen. Sie pflanzen diese Flächen nun wieder an. Es gibt auch Erzeuger, die neue Gerüstanlagen aufstellen. Insgesamt ist 2022 von einer um 70 ha größeren Fläche auszugehen, die überwiegend mit der Sorte **Aurora** bepflanzt wird.

Ausgehend von einem durchschnittlichen Ertrag hatten die Erzeuger im Frühjahr bereits 75 % der nächsten Ernte verkauft.



# LÄNDERBERICHT USA

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2020	+/-	2021	2020	2021	2020	2021
Washington	Citra®	3.295,4	252,2	3.547,6	1,71	1,77	5.636,4	6.282,4
	Mosaic®	1.503,4	193,5	1.696,9	2,24	2,39	3.366,8	4.049,2
	Cascade	1.164,3	123,8	1.288,1	1,74	1,78	2.024,0	2.288,4
	Simcoe®	1.300,7	-17,0	1.283,7	1,84	1,84	2.395,2	2.368,3
	Centennial	989,1	-188,6	800,5	1,84	1,78	1.818,1	1.422,1
	Amarillo®	564,6	-24,7	539,9	1,85	1,86	1.043,4	1.003,8
	Chinook	478,8	-3,7	475,1	1,87	2,07	893,4	985,7
	Sabro®	463,4	-10,1	453,3	2,11	2,47	979,5	1.121,2
	El Dorado®	428,2	22,2	450,4	1,79	2,10	767,8	947,1
	Azacca®	292,2	3,2	295,4	1,71	2,14	500,1	632,1
	Cashmere	181,3	97,9	279,2	1,70	1,56	307,7	436,6
	Talus™	62,3	160,3	222,6	1,75	1,46	109,3	324,3
	Cluster	167,1	-9,3	157,8	2,31	2,26	386,8	356,6
	Idaho7®	138,0	19,0	157,0	1,95	3,58	268,5	562,7
	Tahoma	71,6	85,4	157,0	1,78	1,18	127,5	185,7
	Comet	133,6	22,6	156,2	0,98	1,83	130,5	285,7
	Ekuanot®	259,4	-105,2	154,2	2,42	2,92	627,5	450,7
	Palisade	99,6	35,2	134,8	2,37	2,09	235,9	281,9
	Strata™	20,2	101,2	121,4	3,37	2,24	68,0	272,2
	Bru-1™	115,7	4,1	119,8	1,12	1,59	129,7	190,0
	Andere Aroma	1.005,2	-85,4	919,8	1,88	1,96	1.885,2	1.800,2
	<b>Summe Aroma</b>	<b>12.734,1</b>	<b>676,6</b>	<b>13.410,7</b>	<b>1,86</b>	<b>1,96</b>	<b>23.701,3</b>	<b>26.246,9</b>
	CTZ	1.954,3	-123,9	1.830,4	2,44	2,98	4.766,3	5.449,1
	Pahto®	893,6	-38,1	855,5	2,26	2,76	2.022,1	2.361,8
	Pekko®	324,2	108,8	433,0	1,39	2,32	450,2	1.005,6
	Apollo™	303,5	0,0	303,5	2,52	3,00	764,8	910,0
	Super Galena™	192,2	2,1	194,3	2,95	3,19	567,9	620,3
	Eureka™	188,2	0,4	188,6	2,61	3,39	491,9	638,8
	Summit™	259,0	-82,1	176,9	1,23	1,51	318,2	267,8
	Andere Bitter	257,4	68,4	325,8	2,14	2,69	551,5	877,6
<b>Summe Bitter</b>	<b>4.372,4</b>	<b>-64,4</b>	<b>4.308,0</b>	<b>2,27</b>	<b>2,82</b>	<b>9.932,9</b>	<b>12.131,0</b>	
<b>Summe Washington</b>	<b>17.106,5</b>	<b>612,2</b>	<b>17.718,7</b>	<b>1,97</b>	<b>2,17</b>	<b>33.634,2</b>	<b>38.377,9</b>	
Idaho	Citra®	618,0	87,4	705,4	1,71	1,58	1.054,9	1.117,2
	Mosaic®	480,0	78,5	558,5	2,62	2,40	1.256,1	1.340,2
	El Dorado®	212,9	38,4	251,3	1,78	1,99	379,3	500,8
	Idaho7®	228,2	11,4	239,6	2,74	3,18	624,7	761,8
	Chinook	252,5	-41,7	210,8	1,81	2,36	456,8	497,2
	Cascade	164,7	29,1	193,8	1,36	1,75	223,9	338,7
	Willamette	53,0	104,4	157,4	1,79	1,47	95,1	231,3
	Simcoe®	172,0	-15,0	157,0	1,11	1,26	191,2	197,3
	Amarillo®	217,7	-63,9	153,8	1,77	2,03	384,6	312,5
	Andere Aroma	519,6	101,7	621,3	1,57	1,47	815,9	912,8
	<b>Summe Aroma</b>	<b>2.918,6</b>	<b>330,3</b>	<b>3.248,9</b>	<b>1,88</b>	<b>1,91</b>	<b>5.482,5</b>	<b>6.209,8</b>
	CTZ	589,6	-166,3	423,3	3,00	3,55	1.766,6	1.503,6
	Eureka™	74,9	59,5	134,4	2,46	2,86	184,6	384,3
	Andere Bitter	167,6	-51,1	116,5	2,17	2,19	363,4	255,0
	<b>Summe Bitter</b>	<b>832,1</b>	<b>-157,9</b>	<b>674,2</b>	<b>2,78</b>	<b>3,18</b>	<b>2.314,6</b>	<b>2.142,9</b>
	<b>Summe Idaho</b>	<b>3.750,7</b>	<b>172,4</b>	<b>3.923,1</b>	<b>2,08</b>	<b>2,13</b>	<b>7.797,1</b>	<b>8.352,7</b>
Oregon	Citra®	537,0	58,7	595,7	1,69	1,58	906,5	944,1
	Mosaic®	240,8	100,8	341,6	2,42	2,33	581,6	795,1
	Strata™	195,9	141,2	337,1	2,32	2,12	454,0	713,7
	Cascade	305,1	-35,6	269,5	1,84	1,79	560,6	481,9
	Simcoe®	191,8	10,1	201,9	2,04	1,84	391,9	371,9
	Willamette	244,8	-64,3	180,5	2,08	1,64	509,9	295,6
	Centennial	197,9	-50,6	147,3	1,88	1,55	371,5	228,5
	Andere Aroma	537,0	64,1	601,1	1,82	1,88	976,3	1.129,1
	<b>Summe Aroma</b>	<b>2.450,3</b>	<b>224,4</b>	<b>2.674,7</b>	<b>1,94</b>	<b>1,85</b>	<b>4.752,3</b>	<b>4.959,9</b>
	Nugget	334,3	-102,8	231,5	2,06	2,42	689,8	561,0
	Andere Bitter	90,6	-4,0	86,6	2,36	2,29	213,6	198,0
	<b>Summe Bitter</b>	<b>424,9</b>	<b>-106,8</b>	<b>318,1</b>	<b>2,13</b>	<b>2,39</b>	<b>903,4</b>	<b>759,0</b>
	<b>Summe Oregon</b>	<b>2.875,2</b>	<b>117,6</b>	<b>2.992,8</b>	<b>1,97</b>	<b>1,91</b>	<b>5.655,7</b>	<b>5.718,9</b>
<b>Summe Aroma</b>	<b>18.103,0</b>	<b>1.231,3</b>	<b>19.334,3</b>	<b>1,87</b>	<b>1,94</b>	<b>33.936,1</b>	<b>37.416,6</b>	
<b>Summe Bitter</b>	<b>5.629,4</b>	<b>-329,1</b>	<b>5.300,3</b>	<b>2,34</b>	<b>2,84</b>	<b>13.150,9</b>	<b>15.032,9</b>	
<b>USA Pazifischer Nordwesten</b>	<b>23.732,4</b>	<b>902,2</b>	<b>24.634,6</b>	<b>1,98</b>	<b>2,13</b>	<b>47.087,0</b>	<b>52.449,5</b>	
Übrige Staaten	1.006,0	-444,7	561,3	0,45	0,73	453,6	408,2	
<b>USA GESAMT</b>	<b>24.738,4</b>	<b>457,5</b>	<b>25.195,9</b>	<b>1,92</b>	<b>2,10</b>	<b>47.540,6</b>	<b>52.857,7</b>	

Die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t führt zu geringfügigen statistischen Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen.



# LÄNDERBERICHT USA

Die nachstehende Zusammenfassung bezieht sich auf die traditionellen Anbauggebiete in Washington, Oregon und Idaho, die auch als Pazifischer Nordwesten (PNW) bezeichnet werden. Über die Entwicklungen außerhalb der PNW-Staaten wird in einem separaten Abschnitt berichtet.

## Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2021 verringerte sich die Zahl der Hopfenfarmen im Pazifischen Nordwesten (PNW) um einen Betrieb, so dass die Gesamtzahl der Erzeuger bei 69 liegt. Größere Betriebe, die aus mehreren Unternehmenseinheiten bestehen, werden als ein Erzeuger gezählt. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg leicht auf 357 ha an. Washington liegt mit 479 ha pro Betrieb an der Spitze, gefolgt von Idaho mit 392 ha und Oregon mit 136 ha. Aufgrund des weiteren Ausbaus der Anbauflächen für das Erntejahr 2021, stieß die Mehrheit der Betriebe im PNW an die Kapazitätsgrenzen der vorhandenen Ernteinfrastruktur.

Schätzungsweise 26 weitere Staaten bauten im Erntejahr 2021 Hopfen an. Mit wenigen Ausnahmen sind die meisten Betriebe außerhalb des PNW deutlich kleiner als die großen, etablierten Betriebe im PNW.

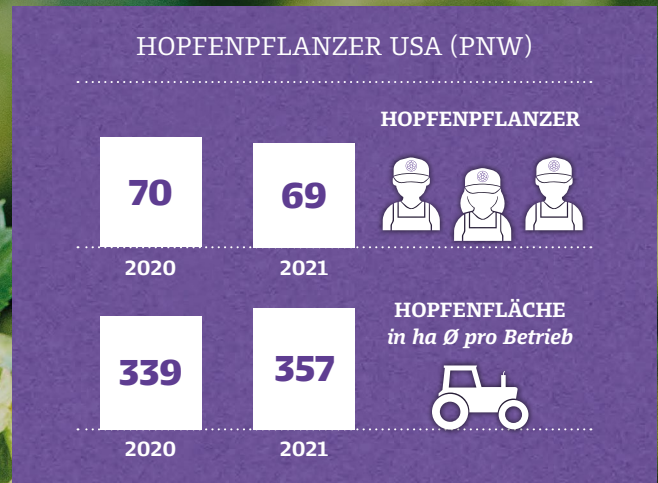
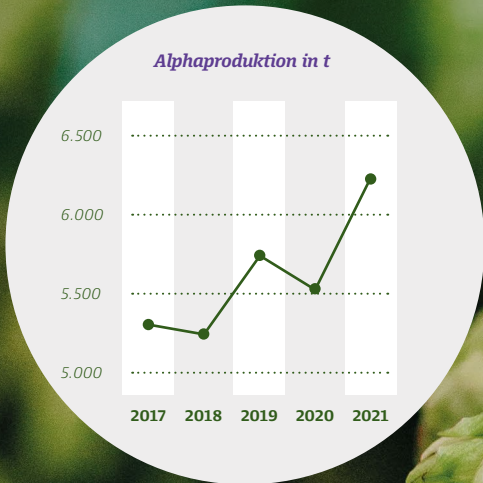
## Anbauflächen- und Sortenentwicklung

Nach der 4 %-igen Ausweitung der Anbaufläche im Jahr 2020 wurde die Anbaufläche im Erntejahr 2021 um weitere 4 % (903 ha) vergrößert, was die zehnte Flächenerweiterung in den USA in Folge darstellt – ein weiterer Anbauflächen-

rekord. Insgesamt betrug die bewirtschaftete Gesamtanbaufläche im Erntejahr 2021 im PNW 24.635 ha. Der Trend zu Aromasorten setzte sich mit einem Anstieg des Anteils an der Gesamtanbaufläche von 76 % auf 78 % fort, während die Bittersorten auf 22 % zurückfielen. Die Anbaufläche von privat gezüchteten Sorten stieg um wenige Prozentpunkte auf 67 %, gegenüber 33 % bei den allgemein zugänglichen Sorten. Privat gezüchtete Sorten werden weiterhin mit den Erzeugern auf der Basis der Gesamtproduktion und nicht für bestimmte Mengen unter Vertrag genommen, was dazu führt, dass kein Freihopfen verfügbar ist.

In allen drei PNW-Staaten stieg die Anbaufläche um einen ähnlichen Prozentsatz wie im Erntejahr 2020. Washington blieb mit 17.719 ha (72 % der Fläche des PNW) das größte Anbauggebiet, gefolgt von Idaho mit 3.923 ha (16 %) und Oregon mit 2.993 ha (12 %).

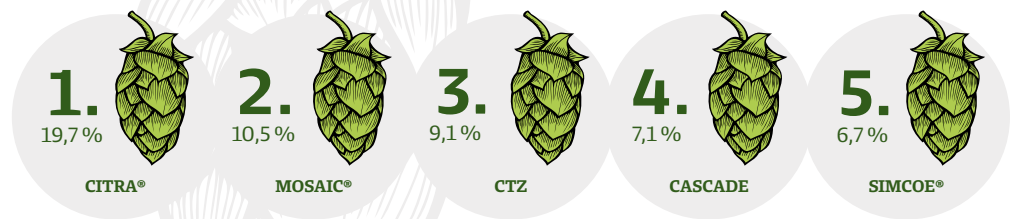
Schätzungen zufolge bewirtschafteten 26 Staaten außerhalb des PNW im Erntejahr 2020 eine Anbaufläche von ca. 561 ha, was einem Rückgang um 44 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Damit sank die geschätzte Anbaufläche in den Staaten außerhalb des PNW auf knapp 2,5 % der Gesamtanbaufläche der USA.





# LÄNDERBERICHT USA

**TOP 5  
SORTEN  
NACH FLÄCHEN-  
ANTEIL 2021**



Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in der Region PNW in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2017 ha	2018 ha	2019 ha	2020 ha	2021 ha	Flächen- anteil 2021	Differenz zum Vorjahr	Verände- rung in Prozent
Citra®	2.072	2.583	3.517	4.450	4.849	19,7 %	398	8,9 %
Mosaic®	1.098	1.113	1.662	2.224	2.597	10,5 %	373	16,8 %
Cascade	2.811	2.499	2.212	1.634	1.752	7,1 %	117	7,2 %
Simcoe®	1.865	1.614	1.730	1.665	1.643	6,7 %	-22	-1,3 %
Centennial	2.132	1.954	1.545	1.222	968	3,9 %	-254	-20,8 %
Amarillo®	1.217	1.166	959	870	772	3,1 %	-98	-11,3 %
Chinook	981	1.143	946	766	718	2,9 %	-48	-6,3 %
El Dorado®	276	218	402	641	702	2,8 %	61	9,5 %
Sabro®	-	-	299	498	575	2,3 %	77	15,5 %
Strata™	-	-	-	216	491	2,0 %	275	127,2 %
Idaho7®	-	-	-	366	397	1,6 %	30	8,3 %
Willamette	620	590	429	380	391	1,6 %	11	3,0 %
Cashmere	-	-	125	232	338	1,4 %	106	45,5 %
Azacca®	234	221	238	292	295	1,2 %	3	1,1 %
Talus™	-	-	-	62	223	0,9 %	161	258,4 %
Comet	99	132	130	171	215	0,9 %	44	25,8 %
Tahoma	93	99	93	72	193	0,8 %	121	168,9 %
Mt. Rainer	58	174	153	146	170	0,7 %	23	16,1 %
Ekuanot®	398	354	270	274	168	0,7 %	-105	-38,5 %
Cluster	258	272	216	175	166	0,7 %	-9	-5,3 %
Palisade	233	212	196	103	138	0,6 %	35	34,3 %
Crystal	278	250	180	121	123	0,5 %	2	1,3 %
Bru-1™	-	-	-	116	120	0,5 %	4	3,5 %
Andere Aroma	1.862	1.863	1.704	1.406	1.332	5,4 %	-74	-5,3 %
<b>Summe Aroma</b>	<b>16.586</b>	<b>16.458</b>	<b>17.008</b>	<b>18.102</b>	<b>19.334</b>	<b>78,5 %</b>	<b>1.232</b>	<b>6,8 %</b>
CTZ	1.977	2.478	2.645	2.544	2.254	9,1 %	-290	-11,4 %
Pahto®	399	716	885	917	863	3,5 %	-54	-5,9 %
Pekko®	-	-	126	324	433	1,8 %	109	33,6 %
Apollo™	371	416	429	388	374	1,5 %	-13	-3,4 %
Eureka™	177	219	247	263	323	1,3 %	60	22,8 %
Nugget	604	580	471	356	253	1,0 %	-103	-28,9 %
Super Galena™	231	270	223	227	229	0,9 %	2	0,9 %
Summit™	654	637	434	259	177	0,7 %	-82	-31,7 %
Bravo™	259	149	122	100	115	0,5 %	15	15,0 %
Andere Bitter	305	351	295	251	279	1,1 %	28	11,2 %
<b>Summe Bitter</b>	<b>4.978</b>	<b>5.815</b>	<b>5.875</b>	<b>5.629</b>	<b>5.300</b>	<b>21,5 %</b>	<b>-329</b>	<b>-5,8 %</b>
<b>PNW GESAMT</b>	<b>21.564</b>	<b>22.272</b>	<b>22.883</b>	<b>23.732</b>	<b>24.635</b>	<b>100,0 %</b>	<b>903</b>	<b>3,8 %</b>

Rundungen der Flächenzahlen führen manchmal zu Differenzen in der Addition.



# LÄNDERBERICHT USA

Auf die fünf wichtigsten US-Sorten entfiel mit insgesamt 13.095 ha (53 %) mehr als die Hälfte der gesamten US-Anbaufläche. **Citra**® verzeichnete einen Zuwachs von 398 ha (9 %) und konnte somit zum vierten Mal in Folge Platz 1 auf der Liste der US-Anbauflächen mit knapp 20 % der Gesamtanbaufläche des PNW verteidigen. **Mosaic**® überholte **CTZ** mit einem Zuwachs von 373 ha (17 %), während **CTZ** mit einem Rückgang von 290 ha (11 %) auf den dritten Platz abrutschte, da sich die Aktivitäten auf dem US-Alpha Markt nur langsam entwickelten. Die jüngste Talfahrt von **Cascade** scheint zu einem Ende gekommen zu sein, da die Anbaufläche im Erntejahr 2021 um 117 ha (7 %) zunahm und die Sorte damit geringfügig vor **Simcoe**® auf dem vierten Platz liegt. Die Anbaufläche der fünftplatzierten Sorte **Simcoe**® blieb in den letzten Jahren stabil und 2021 erneut nahezu unverändert.

Knapp unter den Top 5 setzte die Sorte **Centennial** ihren dramatischen Abwärtstrend mit einem Rückgang um 254 ha (21 %) fort. Die Gesamtanbaufläche dieser Sorte hat sich im Vergleich zu den vergangenen vier Erntejahren halbiert. Weitere Sorten mit bemerkenswertem Zuwachs im Erntejahr 2021 sind **Strata**® (+275 ha / 127 %), **Talus**® (+161 ha / 258 %), **Tahoma** (+121 ha / 169 %) und **Cashmere** (106 ha / 46 %). Bei den Bittersorten ging nicht nur die Anbaufläche von **CTZ** zurück, sondern auch die von **Nugget** (103 ha / 29 %), da die Sorte immer mehr an Wettbewerbsfähigkeit verlor. Bei anderen Bittersorten wurden nur geringfügige Veränderungen beobachtet.

## Erntemenge

Das Winterwetter im PNW sorgte mit überdurchschnittlichen Niederschlägen für eine dicke Schneedecke. Im Frühjahr boten sehr gut gefüllte Wasserspeicher optimale Bedingungen für eine ausreichende Wasserversorgung während der Wachstumsperiode des Erntejahres 2021. Im Frühsommer breitete sich allerdings eine beispiellose Omega-Wetterlage über dem PNW aus und verursachte im Juni und Juli extreme Temperaturen in den Anbaugebieten. Wochenlang lagen die Temperaturen über 38 °C und erreichten an mehreren Tagen in diesem Zeitraum Rekordwerte von 43 bis 46 °C. Die Hitze führte dazu, dass der Hopfen verbrannte, der sich noch im frühen, anfälligen Stadium seiner Entwicklung befand, da der Großteil der Reben noch nicht die Gerüsthöhe erreicht hatte. Ende Juni deutete alles darauf hin, dass viele Hopfengärten stark geschädigt und verkümmert waren, auch wenn es deutliche Unterschiede in den einzelnen Anbaugebieten gab. Insbesondere Gärten mit Junghopfen waren stärker geschädigt, da Jungpflanzen noch nicht über eine vollständig entwickelte Wurzelstruktur verfügen, die für die Wasseraufnahme benötigt wird.

Im weiteren Verlauf des Pflanzenwachstums Ende Juli bzw. Anfang August erholte sich ein Großteil der Pflanzen besser als erwartet, wozu die ausreichende Wasserversorgung eine wichtige Rolle spielte. Viele Junghopfen und einige der früh reifenden Sorten erholten sich allerdings nicht vollständig. Die Hitze führte bei den meisten Sorten zu ei-

ner verzögerten und unterschiedlichen Blüte. Zu Beginn der Erntesaison kam es zu Verzögerungen bei der Hopfenreife. In Washington und Idaho verzögerte sie sich um etwa fünf Tage, während sie in Oregon näher am normalen Zeitplan lag. Der Doldenbehang war bei vielen Sorten durchschnittlich bis überdurchschnittlich, auch wenn die Doldengröße im Allgemeinen kleiner als normal zu sein schien.

Die Erträge fielen von Betrieb zu Betrieb und von Sorte zu Sorte sehr unterschiedlich aus. **Citra**® schien vor der Ernte allgemein schwach, schnitt aber letztendlich gut ab und erzielte Erträge, die dem langjährigen Durchschnitt entsprachen. **Cascade** hingegen schien die ganze Saison über schwach und die Erträge lagen circa 15 % unter dem Durchschnitt. **Centennial**, eine Sorte, die Hitze in der Regel nicht gut verträgt, zeigte sich mit durchschnittlichen Erträgen überraschend stark. Die Erträge von **Chinook**, **Cluster** und **Idaho 7™** waren stark, während andere Sorten wie **Mosaic**®, **Amarillo**®, **El Dorado™**, **Simcoe**® und **Strata**® durchschnittliche Erträge erzielten. **Willamette** und einige Sorten mit kleineren Mengen lagen unter dem Durchschnitt. Bittersorten, die in der Regel bei Hitze gut gedeihen, erbrachten Erträge, die ca. 8 bis 10 % über dem Durchschnitt dieser Kategorie lagen, auch wenn der Alphagehalt – insbesondere bei **CTZ** – unter dem 5-jährigen Durchschnitt lag.

Trotz der Herausforderungen und Bedenken waren sowohl die Doldengewichte als auch die Erträge höher als erwartet, so dass der Gesamtertrag nahe den langjährigen Durchschnittswerten lag. Am Ende der Erntesaison gab das US-Landwirtschaftsministerium bekannt, dass in den PNW-Staaten 52.449,5 t produziert worden sind, was einem Anstieg um 5.363 t (11,4 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht – ein neuer Rekord für die USA.

Anfängliche Bedenken wegen der Hitzewelle betrafen nicht nur die möglichen Auswirkungen auf die Erträge, sondern auch auf die Qualität der Ernte. Aber sowohl die Erträge als auch die Qualität der Ernte waren besser als erwartet. Die frühe Hitzebelastung der Pflanzen hat sich offenbar nicht nachteilig, sondern positiv auf die aromatischen Eigenschaften vieler Sorten ausgewirkt. Die Aromaqualität war bei vielen Sorten generell hoch, mit guter Farbe und überdurchschnittlichem Ölgehalt. Obwohl die Erntezeitfenster aufgrund der späten Reifezeit leicht verschoben waren, konnten die Erzeuger den Zeitplan für die Ernte so anpassen, dass die einzelnen Sorten zur richtigen Zeit geerntet werden konnten. Der Krankheits- bzw. Schädlingsbefall war im Laufe der gesamten Saison ungewöhnlich niedrig, einschließlich des Befalls mit Spinnmilben, die üblicherweise bei hohen Temperaturen auftreten. Eine Übersicht der Alphasurengehalte einzelner Sorten ist im Abschnitt ALPHA-SÄURENERZEUGUNG abgebildet.

COVID-19 stellte erneut eine große Herausforderung für den Anbau und die Ernte dar, auch wenn dies bereits das zweite Erntejahr während der Pandemie war. Zwar waren genug Arbeitskräfte verfügbar, aber die Erzeuger mussten



# LÄNDERBERICHT USA

weiterhin für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen, persönliche Schutzausrüstung, zusätzliche Arbeitskräfte für Notfälle und geregelte Unterbringungsbedingungen für die Arbeiter sorgen, was die Kosten für den Anbau erheblich erhöhte.

## Marktlage Kontraktmarkt

Die Vorkontraktaktivitäten mit den Erzeugern begannen kurz nach Ende der Erntesaison 2020. Die meisten Aktivitäten fanden von Oktober 2020 bis Januar 2021 statt. Mit dem Rückgang der Coronavirus-Variante Delta Ende 2020 begannen sich die Aussichten auf dem Vorkontraktmarkt zu verbessern, was zu einem weiteren Ausbau der Anbauflächen für das Erntejahr 2021 führte. Die Verträge hatten unterschiedliche Laufzeiten, die von einem bis zu mehreren Jahren reichten und in der Regel die Erntejahre 2021 bis 2023 abdeckten, wobei nur wenige Verträge über drei Jahre hinausgingen. Ein erheblicher Teil der Käufe betraf Bittersorten wie **CTZ**, **Pahto**® und **Eureka**®, wobei der Großteil von bestehenden Anbauflächen stammte. Auch Neupflanzungen von Aromasorten wurden in diesem Zeitraum geplant, allen voran **Citra**®, **Mosaic**® und **Strata**®, mit kleineren Anbauflächen für **Cascade**, **Cashmere**, **Tahoma** und verschiedene andere Sorten. Der Einkaufsmarkt beruhigte sich nach den Aktivitäten der frühen Wintermonate und blieb bis zur Ernte 2021 relativ ruhig.

Eine Übersicht der Entwicklung der Vorverträge bis zum Erntejahr 2024 finden Sie im Abschnitt KONTRAKTQUOTEN.

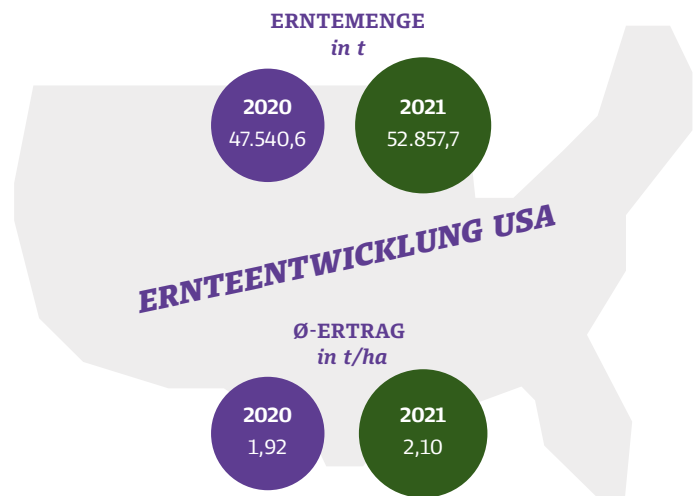
## Freimarkt Ernte 2021

Nachdem die Erträge dieses Jahrgangs bei den meisten Sorten durchschnittlich waren, war für mehrere allgemein zugängliche Sorten Freihopfen verfügbar. Freihopfen der Sorte **Cascade** wurde aufgrund schlechter Erträge und der derzeitigen Angebotsknappheit dieser Sorte schnell verkauft. Bei **Willamette** und Sorten mit kleineren Mengen wie **Mt. Hood**, **Crystal** und **Liberty** sah es ähnlich aus, da die Erträge ebenfalls gering waren. **Chinook** erzielte gute Erträge, weshalb zum Ende der Saison die Menge an Freihopfen zunahm. Aufgrund der hohen Erträge war viel Freihopfen der Sorte **CTZ** verfügbar. Ein Großteil des Freihopfens der Sorte **CTZ** wurde bis zum Spätherbst verkauft. Aufgrund der weltweiten Marktbedingungen für generisches Alpha lag der Preis allerdings unter dem Kontraktniveau. Im Gegensatz zum Vorjahr kam es nach Abschluss der Ernte 2021 nicht sofort zu Kontraktaktivitäten für die folgenden Erntejahre, da die Marktsignale bereits auf eine mögliche Abschwächung hindeuteten.

## Außerhalb des Pazifischen Nordwestens

Nach Angaben der Hop Growers of America (HGA) ging die Hopfenanbaufläche außerhalb des PNW im Vergleich zum Vorjahr um schätzungsweise 44 % zurück. Hopfen aus den Regionen außerhalb des PNW wird häufig auf kleineren, lokalen Märkten verkauft, die stark auf Craft-Brauereien mit Vor-Ort-Vertriebsmodellen ausgerichtet sind. Dieses Segment der Brauindustrie wurde in den vergangenen beiden Jahren hart von der COVID-Pandemie getroffen, was zu einem Rückgang der Nachfrage nach einem Großteil der außerhalb des PNW produzierten Hopfen führte. Von den 2,5 % der Gesamtanbaufläche in den USA, die auf die Staaten außerhalb des PNW entfallen, machen Michigan, New York und Montana insgesamt ca. 63 % aus, während sich die übrigen 37 % der Anbaufläche außerhalb des PNW auf 23 weitere Staaten verteilen, von denen jeder eine relativ kleine Anbaufläche hat.

Auch wenn die Anbaugelände außerhalb des PNW nicht von der historischen Omega-Lage betroffen waren, hatten auch sie in dieser Saison mit schwierigen Anbaubedingungen zu kämpfen. Insbesondere der viertstärkste Bundesstaat, Michigan, erlebte eine Wachstumsperiode, die durch mehrere weit über dem Normalwert liegende Niederschlagsereignisse beeinträchtigt wurde, was zu einem vermehrten Mehlaufbefall und anderen Pilzproblemen führte, die sich in geringeren Erträgen niederschlugen. Nach Schätzungen der HGA wurden in den 26 Staaten außerhalb des PNW insgesamt 408,2 Tonnen Hopfen erzeugt, 10 % weniger als im Vorjahr. Diese Menge entspricht etwas weniger als 1 % der gesamten Erntemenge der USA.

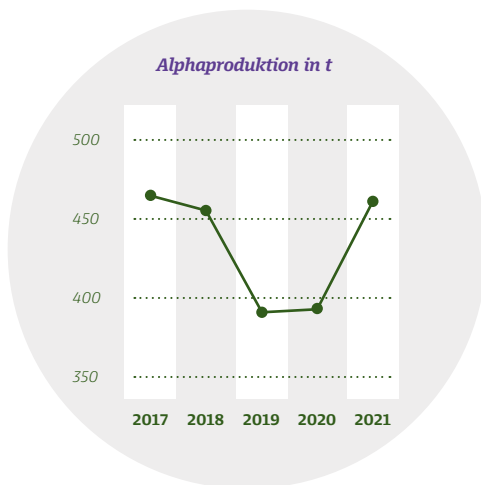






# LÄNDERBERICHT CHINA

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2020	+/-	2021	2020	2021	2020	2021
Xinjiang	Tsingtao Flower	652,0	10,7	662,7	2,42	2,72	1.579,50	1.802,00
	Marco Polo	417,0	-9,0	408,0	2,83	2,85	1.182,00	1.162,00
	SA-1	126,7	40,0	166,7	2,58	2,54	328,00	424,00
	Kirin Flower	38,0	0,0	38,0	4,50	4,50	171,00	171,00
	Aroma	77,3	3,4	80,7	1,44	2,27	111,00	183,00
	<b>Summe Xinjiang</b>	<b>1.311,0</b>	<b>45,1</b>	<b>1.356,1</b>	<b>2,57</b>	<b>2,76</b>	<b>3.371,50</b>	<b>3.742,00</b>
Gansu	Tsingtao Flower	802,7	0,0	802,7	2,47	2,53	1.987,00	2.032,00
	Bitter	178,7	-10,2	168,5	1,93	2,70	344,70	455,00
	Aroma	37,1	-6,5	30,6	1,80	1,83	66,70	56,00
	<b>Summe Gansu</b>	<b>1.018,5</b>	<b>-16,7</b>	<b>1.001,8</b>	<b>2,35</b>	<b>2,54</b>	<b>2.398,40</b>	<b>2.543,00</b>
	<b>Summe Aroma</b>	<b>241,1</b>	<b>36,9</b>	<b>278,0</b>	<b>2,10</b>	<b>2,38</b>	<b>505,70</b>	<b>663,00</b>
	<b>Summe Bitter</b>	<b>2.088,4</b>	<b>-8,5</b>	<b>2.079,9</b>	<b>2,52</b>	<b>2,70</b>	<b>5.264,20</b>	<b>5.622,00</b>
	<b>CHINA GESAMT</b>	<b>2.329,5</b>	<b>28,4</b>	<b>2.357,9</b>	<b>2,48</b>	<b>2,67</b>	<b>5.769,90</b>	<b>6.285,00</b>



Für China gibt es keine verlässlichen Statistiken zu Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbauflächen oft auf Schätzungen beruhen, wurden aus eigenen Quellen ermittelt.

## Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenfarmen hat sich auf 23 Farmen erhöht (+1), während die durchschnittliche Anbaufläche pro Farm aufgrund der Flächenentwicklung auf 103 ha sank (-3 ha). Im Anbaugebiet **Xinjiang** ging die durchschnittliche Anbaufläche der 15 Farmen um 4 ha auf 90 ha zurück. Im Anbaugebiet **Gansu** sank sie bei den dort tätigen 8 Betrieben um zwei auf durchschnittlich 125 ha pro Farm.

## Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Nach drei Jahren mit rückläufigen Flächenzahlen weist die Statistik im Jahr 2021 erstmals wieder einen Anstieg aus. In der Anbauregion **Xinjiang** stieg die Anbaufläche um 45 ha, und erreicht damit einen Anteil von 58 % an der chinesischen Hopfenanbaufläche. In **Gansu** ging der Anteil auf 42 % zurück. Die Fläche sank um 17 ha.

Aromahopfen wurden auf 12 % der Anbaufläche angebaut (+2 %), Bitterhopfen auf 88 %. Die Bittersorte **Tsingtao Flower** nahm mit einem Anteil von 62 % weiterhin den größten Teil der chinesischen Hopfenanbaufläche ein.

Im Anbaugebiet **Xinjiang** waren die Temperaturen im Frühjahr 2021 etwas höher als im gleichen Zeitraum der Vorjahre, während die Niederschläge in den meisten Bereichen des Anbaugebietes vergleichsweise gering waren. In der zweiten Märzhälfte und Anfang April wurde es noch einmal sehr kalt. In den Sommermonaten lagen die Temperaturen tendenziell über dem langjährigen Durchschnitt, waren aber in den einzelnen Regionen des Anbaugebietes unterschiedlich. Die meisten Niederschläge fielen während der Hochwassersaison Ende Juni und Mitte bis Ende August. Im Jahr 2021 lag die Jahresdurchschnittstemperatur in den meisten Teilen Xinjiangs etwas höher, die Jahresniederschläge fielen etwas geringer aus. Im westlichen Teil von Süd-Xinjiang fielen die Niederschläge ungewöhnlich hoch aus. Die Temperaturen im Sommer haben sich stark verändert. Die durchschnittliche Temperatur und die durchschnittliche Höchsttemperatur Mitte bis Ende Juni waren die niedrigsten der letzten 30 Jahre, wohingegen die Temperaturen im Juli deutlich anstiegen und den zweithöchsten Rekord seit 1961 aufstellten. Der Ernteertrag lag bei 2,76 t/ha und damit leicht über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Im Anbaugebiet **Gansu** wurden die Hopfen je nach Anbauregion zwischen Mitte März und Mitte April zur üblichen Zeit und unter guten Wetterbedingungen geschnitten. Im Mai und Juni wuchsen die Hopfen ungewöhnlich schnell. Am 19. und 27. Juli wehte in der Region Jiuquan ein sehr starker Wind, der einen kleinen Teil der Hopfengärten zum Einsturz brachte. Zum Erntezeitpunkt fiel kein Regen, was einen reibungslosen Ablauf der Ernte ermöglichte. Der Ernteertrag von 2,54 t/ha war der höchste seit 2015.

Die ermittelten Alphasäurenwerte zeigten sich bei allen Sorten durchweg sehr hoch. Der durchschnittliche Alphage-



# LÄNDERBERICHT CHINA

halt betrug 7,3 % und lag damit weit über dem 5-jährigen Durchschnitt. Die Sorte **Tsingtao Flower** kam auf einen Durchschnittswert von 5,9 %, wobei die Werte in **Gansu** deutlich höher waren als in **Xinjiang**. Die hohen Ernterträge und die überdurchschnittlichen Alphasäurenwerte führten zu einem um 17 % höheren Alphaertrag gegenüber dem Vorjahr.

## Marktsituation

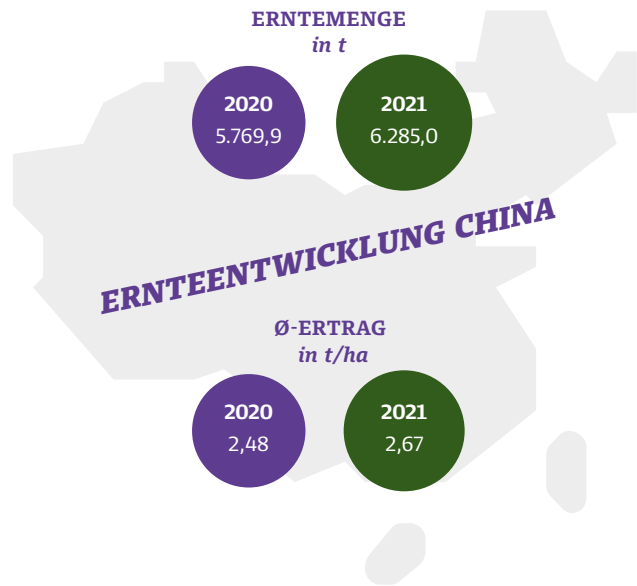
In China gibt es keinen Vorkontraktmarkt, der mit dem in Europa oder Amerika vergleichbar wäre. Stattdessen ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmern und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen enthalten lediglich eine Definition von Menge und Qualität. Der Preis wird nachträglich verhandelt.

Im Anbaugebiet **Xinjiang** hatten die Erzeuger zum Erntezeitpunkt etwa die Hälfte der Erntemenge über Liefervereinbarungen verkauft, ohne einen Preis festzulegen. Die ersten Lieferungen der Sorte **Tsingtao Flower** wurden zu einem Verkaufspreis von 27,50 CNY/kg (3,70 EUR/kg) abgerechnet. Für spätere Lieferungen wurde ein Preis von 25 CNY/kg bezahlt. Der Preis für **Marco Polo** betrug 34 CNY/kg (4,55 EUR/kg). Die Ernte gilt als ausverkauft.

Wie schon im Vorjahr war im Anbaugebiet **Gansu** die durch Abnahmevereinbarung gebundene Hopfenmenge größer als die Erntemenge. Der Normalpreis für **Tsingtao**

**Flower** lag bei 27 CNY/kg (3,60 EUR/kg) und für Hopfen mit hohem Alphagehalt bei 34 CNY/kg (4,55 EUR/kg). Ein Teil der Fehlmenge von ca. 300 t wurde im Anbaugebiet **Xinjiang** zugekauft.

Im Jahr 2022 wird die Hopfenanbaufläche in **Gansu** voraussichtlich 1.047 ha betragen, was einer Zunahme von 34 ha entspricht. Für **Xinjiang** geht man von einer Fläche auf dem Niveau des Jahres 2021 aus.



# LÄNDERBERICHT AUSTRALIEN

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2021	+/-	2022	2021	2022	2021	2022
Victoria	Galaxy®	306,6	46,8	353,4	2,33	2,12	715,0	750,8
	Vic Secret™	89,1	28,8	117,9	2,61	2,47	232,7	290,6
	Super Pride	33,0	0,0	33,0	0,91	0,91	30,0	30,0
	Pride of Ringwood	47,0	0,0	47,0	1,06	1,06	50,0	50,0
	Topaz™	22,6	0,0	22,6	2,98	2,43	67,3	54,9
	Ella™	12,9	0,0	12,9	2,39	2,40	30,8	31,0
	Eclipse®	20,4	29,7	50,1	2,48	1,89	50,6	94,6
	Cluster	3,0	0,0	3,0	0,67	0,67	2,0	2,0
	<b>Summe Victoria</b>	<b>534,6</b>	<b>105,3</b>	<b>639,9</b>	<b>2,20</b>	<b>2,04</b>	<b>1.178,4</b>	<b>1.303,9</b>
Tasmanien	Galaxy®	117,2	22,4	139,6	2,21	1,84	258,8	257,0
	Enigma®	53,4	4,2	57,6	1,60	1,51	85,5	86,8
	Super Pride	16,2	0,0	16,2	2,70	2,47	43,8	40,0
	Ella™	36,7	0,0	36,7	1,64	1,79	60,1	65,8
	Cascade	16,3	0,0	16,3	1,76	1,58	28,7	25,8
	Pride of Ringwood	12,9	0,0	12,9	3,80	3,48	49,0	45,0
	<b>Summe Tasmanien</b>	<b>252,7</b>	<b>26,6</b>	<b>279,3</b>	<b>2,08</b>	<b>1,86</b>	<b>525,9</b>	<b>520,4</b>
<b>AUSTRALIEN GESAMT</b>		<b>787,3</b>	<b>131,9</b>	<b>919,2</b>	<b>2,16</b>	<b>1,98</b>	<b>1.704,3</b>	<b>1.824,3</b>



# LÄNDERBERICHT AUSTRALIEN ERNTE 2022

## Betriebsstruktur

Zu Hop Products Australia (HPA) gehören unverändert zum Vorjahr die Hopfenfarmen Bushy Park Estates in Tasmanien sowie Buffalo River Valley und Rostrevor Hop Gardens, beide in Victoria, mit einer Gesamtanbaufläche von 810 ha (2021: 675 ha). Daneben gibt es in Australien vier weitere Erzeuger. Deren durchschnittliche Anbaufläche sank von 28 ha im Jahr 2021 auf 27 ha im Jahr 2022.

Die diesjährige Ernte markierte einen bedeutenden Meilenstein für HPA mit dem Abschluss eines 35-Millionen-AUD-Erweiterungsprojektes, das die Anpflanzung von 300 neuen Hektar mit **Galaxy**<sup>®</sup>, **Vic Secret**<sup>™</sup> und ihrer neuesten privat gezüchteten Sorte **Eclipse**<sup>®</sup> sowie den Bau einer neuen Verarbeitungsanlage umfasste. Die Anlage beherbergt nun zusätzlich zwei Pflückmaschinen, 12 Trocknungseinheiten, als auch modernste Konditionierungs- und Verpackungsanlagen, so dass die Gesamtverarbeitungskapazität um 50 % gesteigert werden konnte.

## Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

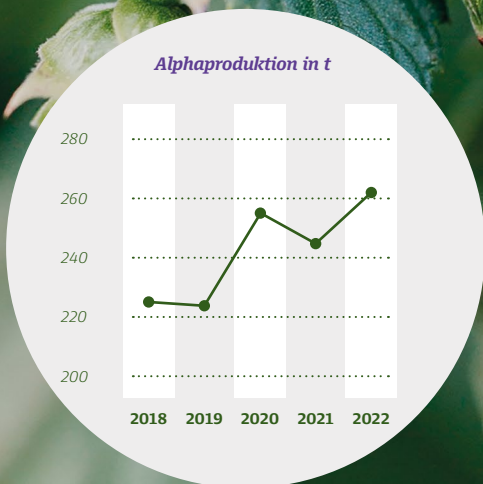
Im Anbaugebiet Victoria ist der Anstieg der Anbaufläche das Ergebnis von Flächenerweiterungen bei **Galaxy**<sup>®</sup> (+15 %), **Eclipse**<sup>®</sup> (+146 %) und **Vic Secret**<sup>™</sup> (+32 %). Der Anstieg der Anbaufläche in Tasmanien um 11 % ist auf die Erweiterung der Anbauflächen bei **Galaxy**<sup>®</sup> (+19 %) und **Enigma**<sup>®</sup> (+8 %) zurückzuführen. Die australische Hopfenanbaufläche stieg insgesamt um 17 %. Die Sorte **Galaxy**<sup>®</sup> wird nun auf mehr als der Hälfte der Fläche angebaut. Der Rückgang bei **Topaz**<sup>™</sup> war auf Hagelschäden und nicht auf eine Verringerung der Anbaufläche zurückzuführen.

Kühlere Tagestemperaturen und vermehrte Niederschläge im Frühjahr und Sommer sind charakteristisch für das Wetterereignis La Niña. Die anhaltend warmen Tage im letzten Vegetationsabschnitt trugen dazu bei, dass die meisten Pflanzen Seitentriebe bildeten und sich eine vielversprechende Anzahl von Blüten entwickelte. Im Anbaugebiet Victoria gab es überdurchschnittlich viel Niederschlag. Die Hopfenernte begann in der ersten Märzwoche und dauerte bis Ende März. Die Vergrößerung der Anbaufläche hat noch nicht zu einer nennenswerten Steigerung der Produktionsmenge geführt, da die Neupflanzungen erst im Jahr 2024 ihren vollen Ertrag erreichen werden. So lag der Durchschnittsertrag der Ernte 2022 bei knapp 2 t/ha, einschließlich der neu angelegten Gärten.

Die Alphasäuregehalte lagen nahe an denen der Ernte 2021, wobei **Enigma**<sup>®</sup>, **Vic Secret**<sup>™</sup> und **Ella**<sup>™</sup> etwas höhere Werte aufwiesen. Aufgrund der größeren Erntemenge stieg der Alphaertrag im Vergleich zum Vorjahr um 7 %.

## Marktlage

Es gibt nur eine begrenzte Menge unverkaufter Hopfen. Die Vorvertragsquote für Hopfen der Ernte 2022 lag bei 95 %. Von der Folgernte 2023 sind bereits 90 % unter Vertrag. Die Kontraktquoten der wichtigsten Hopfenanbaugebiete für die Erntejahre 2022 bis 2025 sind im Abschnitt KONTRAKTQUOTEN dargestellt.



**HOPFENPFLANZER AUSTRALIEN**

---

**HOPFENPFLANZER**

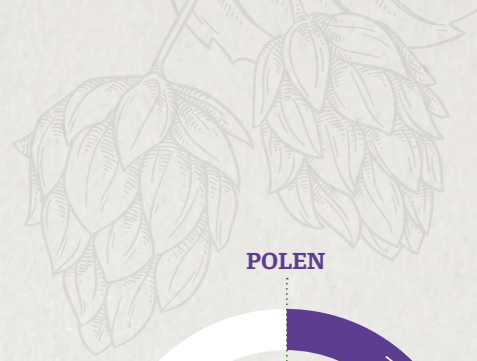
<b>HPA</b> <b>+4</b>	<b>HPA</b> <b>+4</b>	
2021	2022	

---

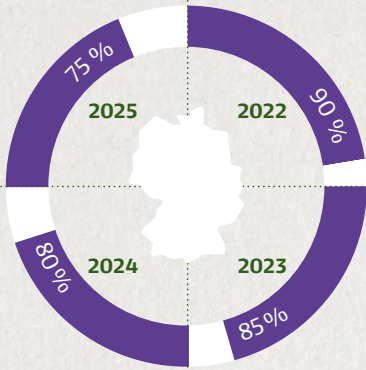
<b>675</b> <b>28</b>	<b>810</b> <b>27</b>	<b>HOPFENFLÄCHE</b> <i>in ha Ø pro Betrieb</i>
2021	2022	



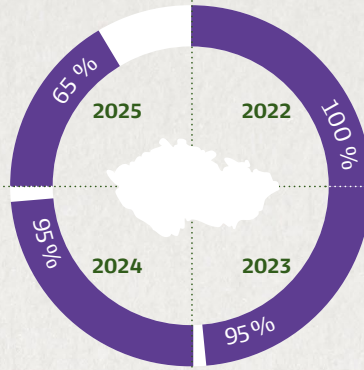
# KONTRAKTQUOTEN HOPFEN



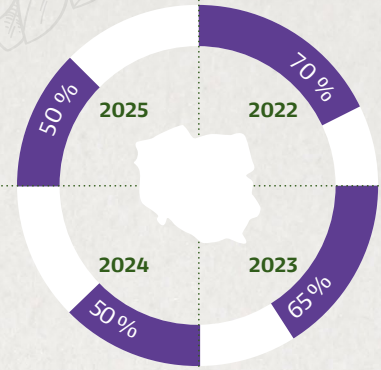
## DEUTSCHLAND



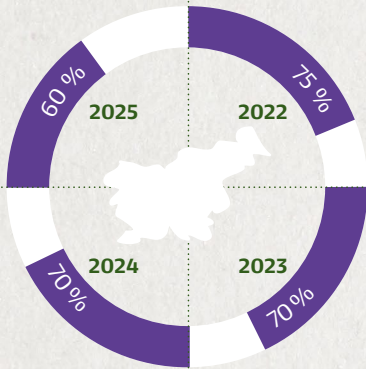
## TSCHECHIEN



## POLEN



## SLOWENIEN

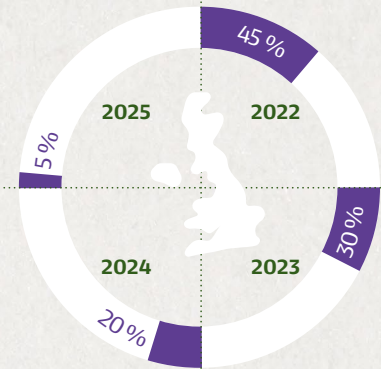


## KONTRAKT- QUOTEN (PER FRÜHJAHR 2021)

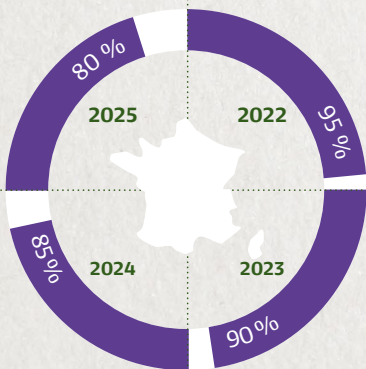


Die Kontraktquoten beruhen teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der erwarteten Anbauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt.

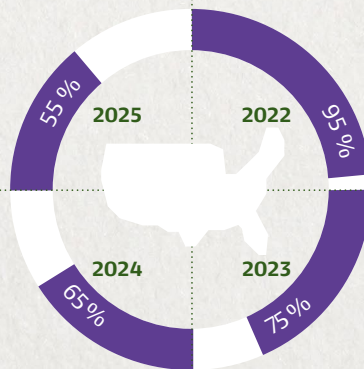
## ENGLAND



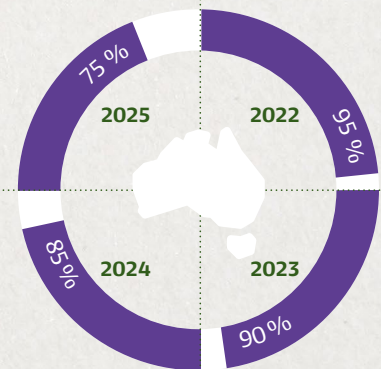
## FRANKREICH



## USA



## AUSTRALIEN



### UMRECHNUNGSTABELLE MASSE UND GEWICHTE

#### Flächenmaße:

1 Hektar (ha) = 10.000 m<sup>2</sup> = 2,471 acres  
 1 acre = 0,4047 ha

#### Hohlmaße:

1 hl = 100 l = 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)  
 1 hl = 100 l = 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)  
 1 barrel (bbl/USA) = 31 gall = 1,1734 hl  
 1 barrel (bbl/GB) = 36 gall = 1,6365 hl

#### Gewichte:

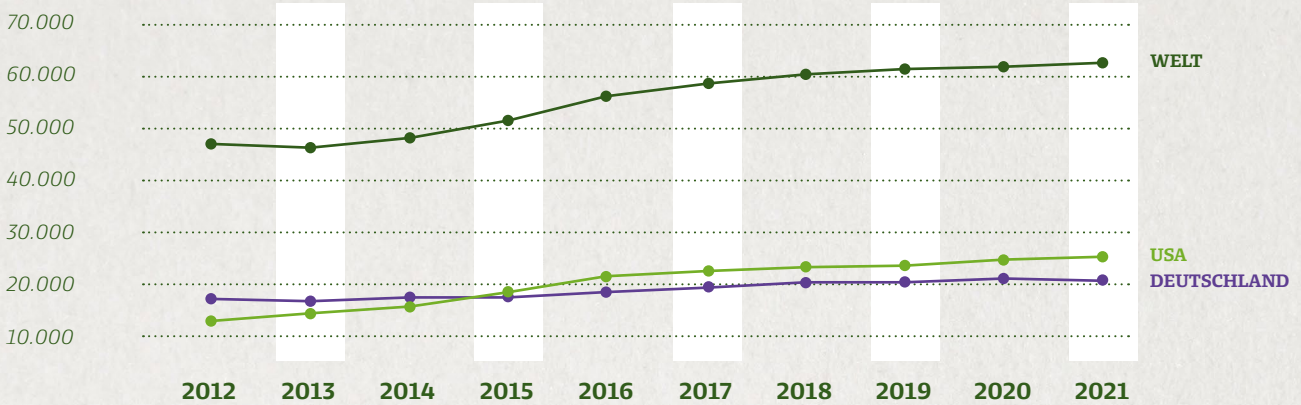
1 metr. Tonne (t) = 1.000 kg = 20 Ztr. = 2.204,6 lbs  
 1 Zentner (Ztr.) = 50 kg = 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)  
 = 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)  
 1 hundredweight (cwt/USA) = 100 lbs = 45,36 kg  
 = 0,9072 Ztr.  
 1 hundredweight (cwt/GB) = 112 lbs = 50,800 kg  
 = 1,0160 Ztr.  
 1 centner (GB) = 100 lbs = 45,36 kg  
 = 0,9072 Ztr.  
 1 kg = 2,20462 lbs  
 1 lb = 0,45359 kg





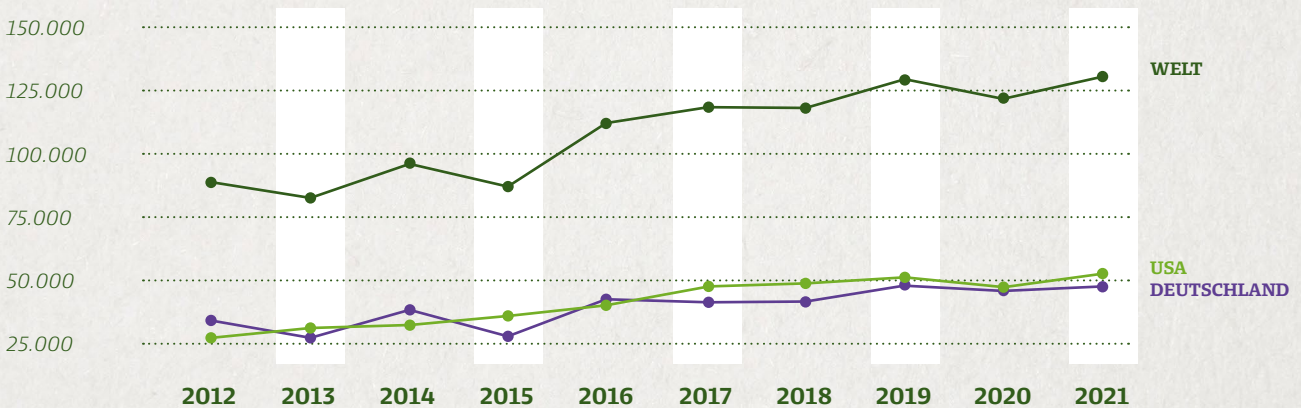
# ENTWICKLUNG ANBAUFLÄCHE

## ANBAUFLÄCHE IN HA



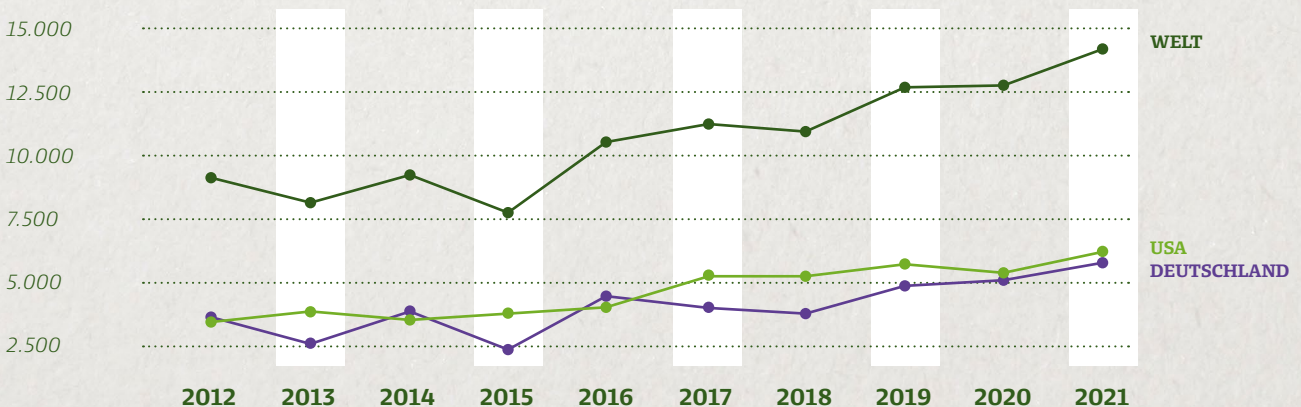
# ENTWICKLUNG ERNTEMENGE

## ERNTEMENGE IN T



# ENTWICKLUNG ALPHAMENGE

## ALPHASÄURENERZEUGUNG IN T





# AUSBLICK 2022

Berichtszeitraum Anfang Juni 2022

## Deutschland

Nach Angaben des Verbandes Deutscher Hopfenpflanzer e.V. wird im Jahr 2022 in Deutschland eine Hopfenanbaufläche von 20.604 ha bewirtschaftet. Damit ist die Gesamtfläche nur 17 ha kleiner als im Jahr 2021. Die Anbaufläche aller Aromasorten beträgt 10.800 ha (-199 ha) mit einem Anteil von 52 % an der Gesamtanbaufläche. Die Fläche der Bittersorten beträgt 9.804 ha (+182 ha), was einem Anteil von 48 % entspricht.

Bei 23 Aroma- und 4 Bittersorten wurde die Anbaufläche reduziert, insbesondere bei **Hallertauer Tradition** (-58 ha), **Hallertauer Magnum** (-48 ha), **Mandarina Bavaria** (-35 ha), **Tettninger** (-27 ha), **Northern Brewer** (-25 ha), **Saphir** (-21 ha), **Hallertau Blanc** (-21 ha), **Spalter Select** (-19 ha), **Hallertauer Mittelfrüher** (-14 ha) **Huell Melon** (-14 ha) und **Hersbrucker Spät** (-11 ha). Dagegen nahm die Anbaufläche von 8 Aroma- und 5 Bittersorten zu, vor allem bei **Herkules** (+168 ha), **Polaris** (+57 ha), **Tango** (+32 ha), **Perle** (+24 ha) und **Akoya** (+19 ha).

Die Bittersorte **Herkules** konnte mit einer Anbaufläche von 7.142 ha ihren Anteil im deutschen Sortenranking auf 35 % steigern. Die Aromasorte **Perle** hielt ihren Anteil mit einer Fläche von 3.354 ha bei 16 %. Die Aromasorte **Hallertauer Tradition** bleibt mit 2.786 ha auf dem dritten Platz. Ihr Anteil sinkt auf 13,5 %.

In den Wintermonaten bis März 2022 lagen die Temperaturen etwas über dem langjährigen Durchschnitt. Während die Niederschlagsmengen bis Februar ausreichend waren, blieben sie im März und April unter dem Durchschnitt. Im April war es deutlich kühler als üblich. Die Frühjahrsarbeiten konnten bei trockener Witterung planmäßig abgeschlossen werden. Anfang Mai wurde mit dem Anleiten begonnen. Die Temperaturen im Mai waren zweigeteilt, zuerst höher als im langjährigen Schnitt, dann niedriger. Der Entwicklungsstand lag Anfang Juni einige Tage vor dem langjährigen Mittel.

Am frühen Abend des 29. Mai zog ein Gewitter mit Starkregen und Hagelschlag über die Hallertau. Auf einer Anbaufläche von etwa 500 bis 700 ha kam es zu unterschiedlich starken Schäden an den Hopfenpflanzen.

## USA (PNW)

Nach Angaben des US-Landwirtschaftsministeriums vom Juni 2022 wird die US-Hopfenanbaufläche (PNW) in 2022 zum ersten Mal seit zehn Jahren zurückgehen. Für das Erntejahr 2022 wurde eine Anbaufläche von 24.240 ha angegeben, was einem Rückgang von 395 ha (-2 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch wenn bereits etwa 80 % der US-Anbaufläche mit Aromasorten bepflanzt sind, setzt sich der Trend mit einem weiteren kleinen Anstieg von 2 % (+454 ha) für das Erntejahr 2022 fort, während die Bittersorten einen Rückgang um 16 % (-849 ha) verzeichnen.

Der enorme Ausbau der US-Anbauflächen in den vergangenen Jahren ist größtenteils auf privat gezüchtete Aromasorten zurückzuführen. Die Daten zu den Anbauflächen im Erntejahr 2022 weisen jedoch auf Korrekturen bei einigen der größten privat gezüchteten Sorten hin. Im Gegensatz dazu haben sich die Anbauflächen einiger der größeren allgemein zugänglichen Sorten, die in den vergangenen Jahren erhebliche Rückgänge zu verzeichnen hatten, im Erntejahr 2022 stabilisiert oder sogar erhöht.

**Citra**® bleibt mit einem Anteil von 20 % (4.905 ha) auch ohne Erweiterung der Anbaufläche weiterhin die stärkste Sorte in den USA. **Mosaic**® wird mit einem Anteil von 11 % (2.636 ha) auf dem zweiten Platz der Liste der US-Anbauflächen bleiben und eine geringe Flächenerweiterung verzeichnen. Die stärksten Rückgänge verzeichneten die Aromasorten **Sabro**® (-285 ha), **El Dorado**™ (-216 ha), und **Idaho 7**™ (-171 ha), allesamt privat gezüchtete Sorten. Teilweise kompensiert werden diese Rückgänge durch Zuwächse bei **Cascade** (+302 ha), **Simcoe**® (+189 ha), **Chinook** (+129 ha) und **Strata**™ (+119 ha). **Centennial** verzeichnet im Erntejahr 2022 einen Zuwachs von 88 ha. Auch **Amarillo**® wird um eine ähnliche Fläche erweitert.

Der Flächenrückgang bei den Bittersorten ist in erster Linie auf die Sorten **CTZ** (-603 ha) und **Pahto**® (-171 ha) zurückzuführen. Die Gesamtanbaufläche für diese Kategorie wird sich auf 4.451 ha verringern, was etwa 18 % der US-Anbaufläche entspricht, während der Anteil der Aromakategorie geringfügig auf 82 % steigen wird, was den anhaltenden Einfluss des Craft-Bier-Marktes auf die Nachfrage nach US-Aromasorten widerspiegelt.

Die Wetterbedingungen im Winter 2021/2022 waren günstig und führten zu einer überdurchschnittlichen Schneedecke in den Bergen und zu überdurchschnittlich hohen Niederschlagsmengen im PNW. Nach dem Winter haben die anhaltenden von „La Niña“ geprägten Wetterbedingungen zu einem kühleren, feuchteren Frühling im PNW geführt, wodurch sich das Pflanzenwachstum um etwa ein bis zwei Wochen verzögert hat. Es bleibt jedoch noch genügend Zeit, damit sich das Wachstum beschleunigen und den Rückstand aufholen kann. Auch wenn für den Sommer trockeneres und wärmeres Wetter als gewöhnlich vorhergesagt wird, wird erwartet, dass der PNW über ausreichende Wasservorräte bis zur Ernte verfügt.

## Welt

Die Hopfenanbaufläche stieg von 2013 bis 2021 weltweit um 16.640 ha, was einer Zunahme um 36 % entspricht. Nach acht Jahren steigender Anbauflächen wird die weltweite Anbaufläche im Erntejahr 2022 zirka 62.530 ha betragen, etwa 360 ha weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang wird bei weitem nicht ausreichen, um das Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Bedarf wieder herzustellen.





# WELTBIERAUSSTOSS 2020/2021

Die Ermittlung der Bierausstoßmengen der einzelnen Länder wird zunehmend schwieriger. Auch ergeben sich oftmals große Abweichungen der Produktionszahlen aus unterschiedlichen Angaben verschiedener Quellen. Die teilweise geschätzten Ausstoßmengen ergaben sich nach Prüfung aller vorliegenden Informationen und eigener Abwägung.

Europa			
Rang	Land	2020	2021
5	Deutschland	87.027	85.443
6	Russland	79.500	82.124
9	Großbritannien	32.217	38.399
10	Polen	39.066	38.200
11	Spanien	34.738	38.000
14	Belgien	23.573	25.000 *
16	Frankreich	21.600	22.200 *
17	Niederlande	22.140	22.086
19	Tschechien	20.122	19.600
22	Ukraine	17.970	17.071
24	Rumänien	16.750	16.600
25	Italien	15.829	16.600
33	Österreich	9.562	9.851
34	Türkei	8.660	9.330
38	Portugal	6.600	6.800
39	Irland	7.100	6.400 *
42	Dänemark	5.874	5.900 *
43	Ungarn	5.378	5.568
46	Serbien	5.500 *	5.000 *
48	Bulgarien	4.570	4.900 *
50	Schweden	4.143	4.500 *
52	Belarus/Weißrussland	4.301	4.344
55	Griechenland	3.377	3.700 *
60	Finnland	3.571	3.472
62	Slowakei	3.034	3.400 *
63	Schweiz	3.404	3.382
65	Norwegen	3.039	3.300
67	Kroatien	2.965	3.267
76	Litauen	2.540 *	2.500 *
82	Slowenien	1.960	2.000 *
90	Estland	1.291	1.366
103	Bosnien-Herzegowina	920 *	950 *
104	Moldawien	876 *	905 *
109	Lettland	702 *	772 *
110	Georgien	720 *	750 *
111	Nordmazedonien	630 *	650 *
115	Albanien	560 *	580 *
125	Zypern	310	357
127	Montenegro	300 *	310 *
129	Armenien	234	281
132	Island	245	250 *
133	Luxemburg	201	225
143	Malta	128	155
	<b>GESAMT</b>	<b>503.227</b>	<b>516.488</b>

Amerika			
Rang	Land	2020	2021
2	USA **	203.813	203.565
3	Brasilien	132.800	143.000
4	Mexiko	126.900	134.700
13	Kolumbien	25.300	26.093
15	Kanada	22.674	22.867
21	Argentinien	17.823	19.087
28	Peru	12.200	14.010
32	Chile	9.800	10.350
40	Ekuador	5.845	6.113
41	Dominikanische Republik	3.996 *	5.952
45	Guatemala	2.950 *	5.400
58	Bolivien	4.230	3.530
68	Panama	3.230	3.262
69	Venezuela	1.745	3.149
70	Paraguay	3.030	3.050 *
78	Kuba	2.340	2.300 *
87	Costa Rica	1.720	1.735 *
89	Nicaragua	1.420	1.434 *
95	El Salvador	1.200	1.218 *
97	Puerto Rico	860	1.117
100	Uruguay	1.040	1.040 *
101	Honduras	1.000 *	1.000 *
106	Jamaika	900 *	900 *
114	Trinidad	580	580
122	Guyana	380	380
137	Haiti	195 *	195 *
141	St. Lucia	175	175
147	Bahamas	148 *	148 *
148	Niederländische Antillen	140 *	140 *
149	Suriname	100 *	100 *
151	Barbados	80 *	80 *
156	Martinique	60 *	60 *
157	Aruba	55 *	55 *
159	St. Vincent	45 *	45 *
160	Belize	40 *	40 *
161	Grenada	30 *	30 *
162	St. Kitts	25 *	25 *
164	Antigua	20 *	20 *
165	Dominica	11 *	11 *
169	Kaimaninseln	5 *	5 *
	<b>GESAMT</b>	<b>588.905</b>	<b>616.961</b>

*kursiv: Korrekturen für 2020 gegenüber unserem letztjährigen Bericht; diese Zahlen ergaben sich erst nach Redaktionsschluss oder wurden nachträglich berichtigt*

alle Angaben in 1.000 hl    Rangstelle nach Ausstoßmenge 2021

\* geschätzt    \*\* USA inklusive Hard Seltzer und Flavored Malt Beverages





# WELTBIERAUSSTOSS 2020/2021

## Afrika

Rang	Land	2020	2021
12	Südafrika	26.000 *	31.000 *
20	Nigeria	18.800 *	19.400 *
31	Angola	9.000 *	11.000 *
35	Äthiopien	10.600	8.950 *
36	Kamerun	6.500	7.200
49	Dem. Rep. Kongo (Zaire)	4.300	4.700 *
51	Tansania	3.900 *	4.500 *
53	Kenia	4.500 *	4.300 *
54	Mosambik	3.800 *	3.800 *
56	Elfenbeinküste	3.400	3.600
57	Uganda	3.000 *	3.600 *
61	Burkina Faso	3.000	3.400
64	Kongo (Brazzaville)	3.000 *	3.350 *
66	Ghana	3.000 *	3.300
73	Sambia	3.250 *	2.800 *
74	Namibia	2.200 *	2.700 *
77	Burundi	2.400 *	2.400 *
79	Simbabwe	2.200 *	2.200 *
80	Ruanda	2.200 *	2.200 *
83	Tunesien	2.041	1.980
86	Gabun	1.800	1.800 *
88	Algerien	1.350	1.500
92	Benin	1.215	1.300 *
94	Botswana	1.200 *	1.250 *
96	Togo	800	1.200 *
98	Madagaskar	1.600	1.100
99	Malawi	1.050 *	1.050 *
105	Ägypten	900 *	900 *
107	Marokko	756	780 *
117	Tschad	465	500 *
120	Guinea (Conakry)	400	430 *
121	Mauritius	400 *	413
123	Lesotho	360 *	380 *
128	Äquatorialguinea	280	310 *
130	Eritrea	182	280
131	Zentralafrikanische Republik	260	250 *
134	Réunion	250 *	220 *
135	Königreich eSwatini	220 *	220 *
138	Mali	190	190 *
142	Sierra Leone	170 *	170 *
145	Senegal	150	150 *
146	Liberia	145	150 *
150	Seychellen	80 *	80 *
158	Guinea-Bissau	45 *	45 *
167	Kap Verde	8 *	8 *
170	Niger	65	0
171	Gambia	30	0
172	São Tomé und Príncipe	20 *	0
<b>GESAMT</b>		<b>131.482</b>	<b>141.056</b>

## Australien/Ozeanien

Rang	Land	2020	2021
23	Australien	16.580 *	16.830 *
71	Neuseeland	2.930	2.900
108	Papua-Neuguinea	780 *	780 *
139	Fidschi	200 *	180 *
140	Tahiti	200 *	180 *
144	Neukaledonien	155 *	150 *
154	Salomonen	68 *	65 *
155	Samoa	65 *	62 *
166	Vanuatu	10 *	9 *
<b>GESAMT</b>		<b>20.988</b>	<b>21.156</b>

## Asien

Rang	Land	2020	2021
1	China	344.110	359.740
7	Japan	46.874	44.561
8	Vietnam	40.000	42.000
18	Thailand	20.076	19.806
26	Kambodscha	14.000	16.000
27	Indien	14.230	15.000 *
29	Philippinen	13.000	14.000
30	Südkorea	14.430	13.380
37	Kasachstan	6.734	7.017
44	Taiwan	5.424	5.462
47	Laos	4.500	5.000
59	Myanmar	4.200	3.500
72	Usbekistan	2.740 *	2.845 *
75	Malaysia	2.000 *	2.550
81	Indonesien	2.000	2.000
84	Nepal	1.750 *	1.900
85	Singapur	1.750 *	1.900 *
91	Sri Lanka	1.300 *	1.300 *
93	Israel	1.200 *	1.300 *
102	Iran	420 *	1.000 *
112	Mongolei	570 *	650 *
113	Aserbaidschan	548	585 *
116	Bhutan	500 *	500 *
118	Hongkong	480 *	490
119	Turkmenistan	490 *	485 *
124	Kirgisistan	340 *	360
126	Tadschikistan	370 *	345 *
136	Libanon	210 *	210 *
152	Pakistan	76	76 *
153	Jordanien	70 *	72 *
163	Bangladesch	20 *	20 *
168	Palästina	5 *	5 *
<b>GESAMT</b>		<b>544.417</b>	<b>564.059</b>

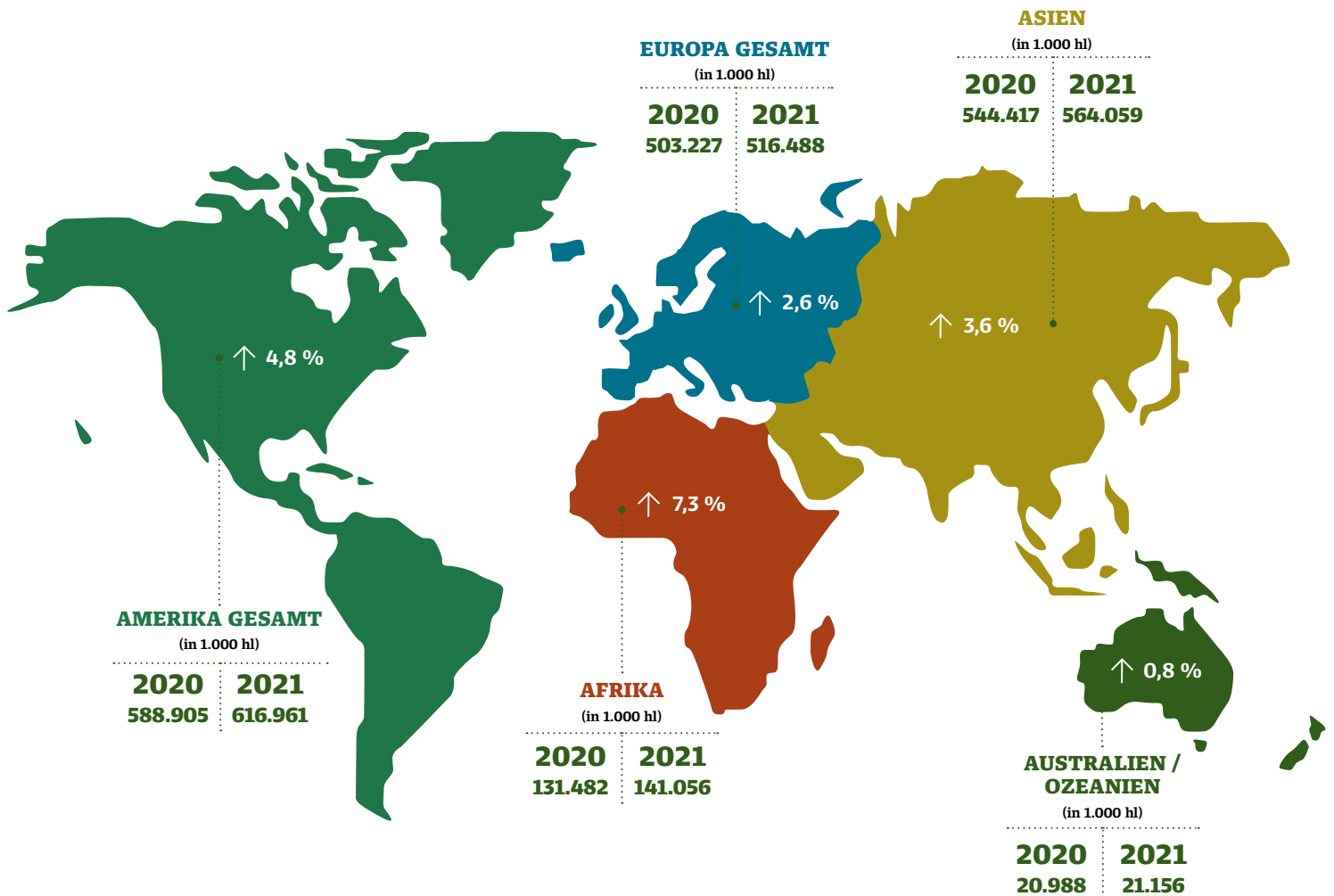
## Welt

	2020	2021
<b>GESAMT</b>	<b>1.789.019</b>	<b>1.859.720</b>



# BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG 2020/21

## Entwicklung nach Kontinenten



	2020 1.000 hl	2021 1.000 hl	2020 +/- % rel.	2021 +/- % rel.
Europäische Union*	373.403	345.595	-7,0 %	-7,4 %
Restliches Europa*	129.824	170.893	0,8 %	31,6 %
<b>EUROPA GESAMT</b>	<b>503.227</b>	<b>516.488</b>	<b>-5,1 %</b>	<b>2,6 %</b>
Nordamerika	353.387	361.132	-0,9 %	2,2 %
Mittelamerika/Karibik	21.225	25.927	-7,0 %	22,2 %
Südamerika	214.293	229.902	-6,7 %	7,3 %
<b>AMERIKA GESAMT</b>	<b>588.905</b>	<b>616.961</b>	<b>-3,3 %</b>	<b>4,8 %</b>

\* Großbritannien verließ die EU zum 31.01.2020, blieb jedoch bis 31.12.2020 Mitglied des EU-Binnenmarktes. In dieser Statistik zählt das Land ab 01.01.2021 zu den Ländern Europas außerhalb der EU.

Da die Quellen ihre Angaben nachträglich berichtigen oder neue Informationen eine Korrektur erforderlich machen, wurden die Zahlen für den Bierausstoß 2020 richtiggestellt. So lag der Bierausstoß 2020 nicht, wie ursprünglich berechnet, um 5 % unter dem des Vorjahres, sondern um 6,5 % niedriger und zwar bei 1.789.0191 hl gebrautem Bier.

Die Weltbierproduktion lag 2021 um knapp 71 Mio. hl höher als 2020, was einem Anstieg von 4 % entspricht.

Die fünf führenden Bierproduktionsländer **China**, **USA**, **Brasilien**, **Mexiko** und **Deutschland** konnten ihren Anteil an der weltweiten Bierproduktion halten und brauten 2020 wie auch 2021 die Hälfte der Biermenge.



# BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG 2020/21

Zur Stabilisierung der Ausstoßzahlen in Europa trugen vor allem **Großbritannien** (+6,2 Mio. hl), **Spanien** (+3,3 Mio. hl) und **Russland** (+2,6 Mio. hl) bei. Der gesamte europäische Ausstoß stieg um 13 Mio. hl.

Auf dem amerikanischen Kontinent waren **Brasilien** (+10,2 Mio. hl) und **Mexiko** (7,8 Mio. hl) erneut die Wachstumsmärkte. Insgesamt stieg der Ausstoß auf dem amerikanischen Kontinent um 28 Mio. hl.

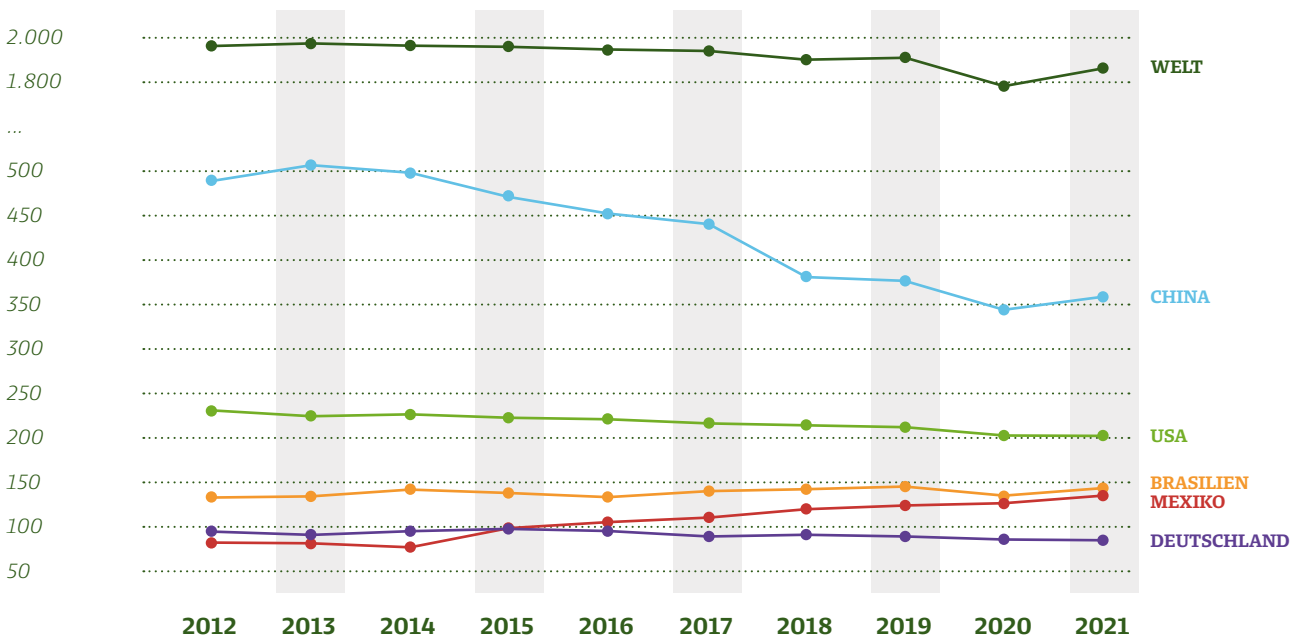
Zum Wachstum von 20 Mio. hl in Asien trug hauptsächlich **China** (+15,6 Mio. hl) bei, wobei **Japan** (-2,3 Mio. hl) und

**Südkorea** (-1,1 Mio. hl) das positive Ergebnis anderer Länder wie **Vietnam** und **Kambodscha** (jeweils +2 Mio. hl) im Ergebnis schmälerten.

Der Bierausstoß in Afrika stieg um 10 Mio. hl. Die Länder zeigten erneut ein differenziertes Bild. **Südafrika** (+5 Mio. hl) und **Angola** (+2 Mio. hl) verzeichneten den größten Zuwachs, während das vom Bürgerkrieg betroffene **Äthiopien** weiterhin einen starken Rückgang (-1,7 Mio. hl) verzeichnete.

## ENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 2012 - 2021

### BIERAUSSTOSS IN MIO. HL



## TOP 40 BRAUEREIEN

Die Tabelle der 40 größten Brauereien der Welt hat sich 2021 kaum verändert, aber wie jedes Jahr gibt es Gewinner und Verlierer. Westeuropa war eine Region, die nach wie vor unter den coronabedingten Einschränkungen litt, und die meisten dort ansässigen Brauereien verbuchten einen Absatzrückgang, während die anderen Regionen meist eine Erholung gegenüber 2020 meldeten. Insgesamt stieg das Ausstoßvolumen der 40 größten Brauereien im Jahr 2021 um etwa 80 Millionen Hektoliter. Der Anteil am Gesamtmarkt stieg damit auf 91,4 %.

Bei den Fusionen und Übernahmen von Unternehmen ging es vor allem um die Konsolidierung von Minderheitsbeteiligungen. **Heineken** erwarb schließlich eine Mehrheits-

beteiligung an **United Breweries** in Indien und erlangte durch die Übernahme der **Distell-Gruppe** die Kontrolle über **Namibia Breweries**. **Kirin/Lion** erwarb mit **Bell's Brewing** einen Pionier im amerikanischen Craft-Segment, und festigte seine führende Position in diesem Marktsegment durch die Fusion der Betriebe mit **New Belgium Brewing**, das sich bereits im Besitz der Gruppe befindet.

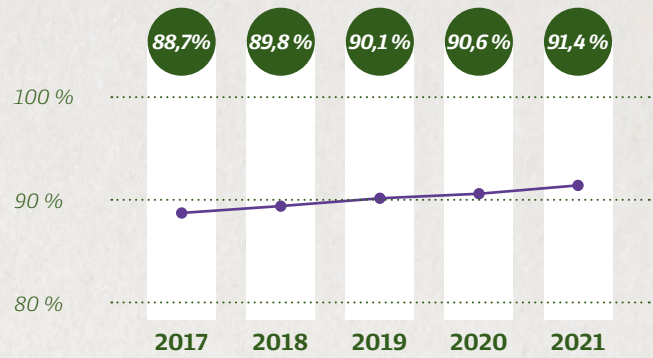
**Heineken** und **Carlsberg** kündigten im März 2022 ihren Rückzug vom russischen Markt als Folge der Invasion Russlands in die Ukraine an. Aus demselben Grund gab **AB InBev** im April bekannt, dass es seine Beteiligung an einem Joint Venture mit der türkischen Brauerei **Anadolu Efes**, die in Russland tätig ist, verkaufen wird.



# TOP 40 BRAUEREIEN

**DIE  
40 GRÖSSTEN  
BRAUEREIKONZERNE  
DER WELT**

(Stand 31. Dezember 2021)

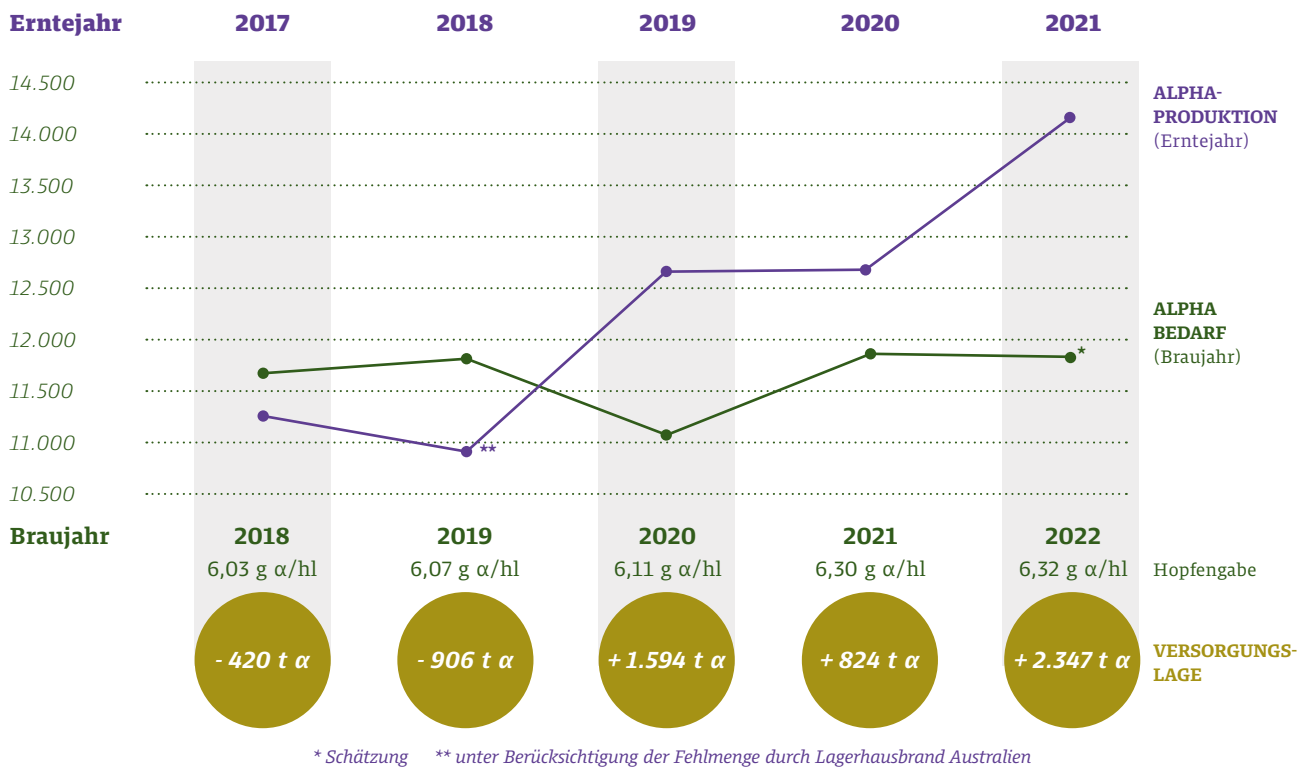


Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2021 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bierproduktion
1	AB InBev	Belgien	581,7	31,3 %
2	Heineken	Niederlande	231,2	12,4 %
3	Carlsberg	Dänemark	119,6	6,4 %
4	China Res. Snow Breweries	China	112,2	6,0 %
5	Molson Coors	USA/Kanada	84,0	4,5 %
6	Tsingtao Brewery Group	China	76,0	4,1 %
7	Asahi Group	Japan	57,4	3,1 %
8	BGI / Groupe Castel	Frankreich	40,0	2,2 %
9	Efes Group	Türkei	37,9	2,0 %
10	Yanjing	China	33,5	1,8 %
11	Constellation Brands	USA	32,6	1,8 %
12	Grupo Petrópolis	Brasilien	29,5	1,6 %
13	Kirin	Japan	26,1	1,4 %
14	Diageo (Guinness)	Irland	21,0	1,1 %
15	CCU	Chile	19,2	1,0 %
16	San Miguel Corporation	Philippinen	15,7	0,8 %
17	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	14,5	0,8 %
18	Grupo Mahou - San Miguel	Spanien	14,5	0,8 %
19	Singha Corporation	Thailand	12,9	0,7 %
20	Pearl River	China	12,8	0,7 %
21	Damm	Spanien	11,9	0,6 %
22	Radeberger Gruppe	Deutschland	10,2	0,5 %
23	United Breweries Group	Indien	9,3	0,5 %
24	TCB Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland	8,5	0,5 %
25	Oettinger Gruppe	Deutschland	8,5	0,5 %
26	Suntory	Japan	7,7	0,4 %
27	Sapporo	Japan	7,3	0,4 %
28	Beer Thai (Chang)	Thailand	7,2	0,4 %
29	Swinkels Family Brewers	Niederlande	7,0	0,4 %
30	Krombacher Gruppe	Deutschland	5,8	0,3 %
31	Paulaner Gruppe	Deutschland	5,7	0,3 %
32	HiteJinro	Südkorea	5,4	0,3 %
33	Bitburger Braugruppe	Deutschland	5,0	0,3 %
34	Olvi Group	Finnland	4,7	0,3 %
35	Estrella de Galicia	Spanien	4,4	0,2 %
36	Obolon	Ukraine	4,2	0,2 %
37	Moscow Brewing Company	Russland	4,1	0,2 %
38	Royal Unibrew	Dänemark	4,1	0,2 %
39	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	3,6	0,2 %
40	Veltins	Deutschland	3,1	0,2 %
<b>GESAMT</b>			<b>1.699,9</b>	<b>91,4 %</b>
<b>WELT-BIERPRODUKTION 2021</b>			<b>1.860,0</b>	<b>100,0 %</b>

Die Daten wurden den Geschäftsberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren.



# ALPHASÄURENBILANZ



Die Parameter, die wir bei der Berechnung des Alpha-bedarfs zugrunde legen, werden kontinuierlich überprüft. So mussten wir feststellen, dass der Hopfenbedarf für die US-Craft-Biere größer war als ursprünglich angenommen. Darüber hinaus gab es auch Veränderungen im Sortenspektrum der für die Craft-Biere verwendeten Hopfen, die letztlich eine Anpassung des durchschnittlichen Alphasäurenwertes erforderlich machten. Auch bei den Bierausstoßzahlen kommt es immer wieder zu Korrekturen, weil die Quellen ihre Angaben nachträglich berichtigen oder neue Informationen eine Korrektur erforderlich machen.

Die überdurchschnittlichen Ernteergebnisse im Jahr 2021 beim Ernte- und Alphaertrag führten zu einer weiteren Überversorgung des Marktes. Der Bedarf der Brauindustrie im Jahr 2021 hat sich nach dem Einbruch im Jahr 2020 erholt und entspricht dem Bedarf vor COVID-19. Der Krieg in der Ukraine und die Auswirkungen in Russland und Belarus vermindern den Bierausstoß 2022 und damit auch die von den Brauereien benötigte Hopfenmenge.

Der Bedarf für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) wurde bei der Berechnung der Versorgungslage berücksichtigt.





## MARKTLAGE

Im Jahr 2021 nahm die Hopfenanbaufläche das achte Jahr in Folge zu. Der Anstieg der Anbaufläche schwächte sich jedoch weiter auf 0,8 % ab. Weltweit wurden auf 62.886 ha Hopfen angebaut. Auf dieser Fläche wurden 130.803 t geerntet. Die Welternte war damit eine gute Durchschnittsernte. Mit einem durchschnittlichen Alphasäuregehalt von 10,8 % (ToP) für alle geernteten Sorten wurde ein neuer Höchstwert verzeichnet. Nie zuvor wurde ein höherer Alphadurchschnitt erreicht. Ein entscheidender Grund für den Anstieg der Alphasäure ist die Zunahme von alphareichen Flavour- und Aromasorten in den USA für die Verwendung im Craft-Bier-Segment. So führte die Kombination aus guter Durchschnittsernte und Rekordalpha folglich zu einem neuen Allzeit-Rekord bei der Alphasäure. Es wurden 14.173 t Alpha geerntet, rund 1.500 t mehr als im Vorjahr.

Seit mehr als 2 Jahren ist die Welt von der COVID-19-Pandemie bedroht. In vielen Ländern wurden die Beschränkungen mittlerweile gelockert oder ganz aufgehoben. Der weltweite Bierausstoß erholte sich 2021 um 4 %, erreichte aber nicht das Niveau von 2019 vor Beginn der Pandemie. Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine steht die Weltwirtschaft vor neuen, zusätzlichen Herausforderungen. In Russland und in der Ukraine werden rund 100 Mio. hl Bier gebraut und mehr als 2 Mio. hl importiert. Dies entspricht zirka 5 % der weltweit produzierten Biermenge. Der potenzielle kriegsbedingte Produktionsrückgang bewegt sich in der gleichen Größenordnung wie der pandemiebedingte Rückgang. Zum jetzigen Zeitpunkt kann keine seriöse Prognose getroffen werden, wie stark die Bierproduktion in den genannten Ländern zurückgehen wird. Der Markt wird das dritte Jahr in Folge einen Hopfenüberschuss aufweisen.

Aufgrund der guten Ernte 2021 stand dem Hopfenmarkt mehr unverkaufte Ware zur Verfügung als im Vorjahr. Das Preisniveau für Spothopfen sank das dritte Jahr in Folge. Ein Preiseinbruch war jedoch lediglich bei Sortengruppen zu verzeichnen, die bereits seit mehreren Jahren überproduziert werden. Die Auswirkungen der Überversorgung zeigen sich am deutlichsten auf den Kontraktmärkten. Vertragsangebote und -nachfragen sind rückläufig. Die Vertragslaufzeiten verkürzen sich aufgrund der unsicheren Erwartungen. Anfragen von Kunden nach Vertragsumstrukturierungen und verzögerte Abrufe der bestellten Hopfenprodukte sind weitere Hinweise auf einen geringeren Bedarf und einen weiteren Aufbau von Lagerbeständen. Auch in den kommenden Jahren muss mit einer schwachen Nachfrage gerechnet werden.

Die ersten Auswirkungen des Krieges sind bereits zu spüren. Es wird zunehmend schwieriger Zahlungs- und Transportwege aufrechtzuerhalten. Der Welthandel leidet bereits unter pandemiebedingten Versorgungsengpässen. Container sind nicht zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Die Folge: das Warenangebot wird knapp und die Preise steigen. Diese Situation wird durch den Krieg in der Ukraine noch verschärft. Die unmittelbare Folge ist eine Verknappung der verfügbaren Betriebsmittel wie Düngemittel oder Aufleitdraht für den Hopfenanbau und Verpackungsmaterial für die Hopfenverarbeitung. Der enorme Anstieg der Energiepreise belastet die Hopfenproduktion und -verarbeitung zusätzlich. Die Hopfenwirtschaft kämpft weltweit mit einem nie dagewesenen Anstieg der Produktionskosten auf allen Stufen der Wertschöpfungskette.

Produktionskostensteigerungen in Verbindung mit Überproduktion sind eine gefährliche Kombination, die die Hopfenwirtschaft vor große Herausforderungen stellt. Die internationale Hopfenwirtschaft kann der Überproduktion nur mit Flächenanpassungen begegnen. Diese sind dringend erforderlich, um sich wieder einem Marktgleichgewicht annähern zu können.



Nach sieben Jahren mit steigenden Anbauzahlen ging die Hopfenanbaufläche im Jahr 2021 in Deutschland zum ersten Mal wieder zurück. Der Rückgang betrug 86 ha. In den USA (PNW) hingegen stieg die Fläche um weitere 903 ha. Damit ist die Anbaufläche in den USA um fast 4.600 ha größer als in Deutschland. Trotz der extremen Hitzewelle in den Anbaugebieten des PNW in den USA lag der Gesamtertrag in der Nähe der langjährigen Durchschnittswerte. Pro ha wurden 2,1 t Hopfen geerntet. In Deutschland lag der Durchschnittsertrag bei 2,32 t/ha und damit über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Ein ähnliches Bild ergab sich bei den Alphasäurewerten. Während in den USA über alle Sorten hinweg ein guter Durchschnittswert erzielt wurde, lagen in Deutschland die Alphas aller maßgeblichen Sorten über den langjährigen Durchschnittswerten der letzten 5 und 10 Jahre. Im zweiten Jahr in Folge wurden mindestens durchschnittliche Alphas erreicht. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass 5 der letzten 10 Jahre schwache Alpha- und Ertragsjahre waren. Infolge des Klimawandels nehmen Wetterextremereignisse zu und die Risiken für die Hopfenproduktion und -vermarktung steigen weiter an.



# DIE UNTERNEHMENSFAMILIE BARTHHAAS



**BarthHaas®**

[www.barthhaas.com](http://www.barthhaas.com)



**BarthHaas®**

[www.barthhaaschina.com](http://www.barthhaaschina.com)



[www.johnihaas.com](http://www.johnihaas.com)



[www.betatec.com](http://www.betatec.com)



[www.hops.com.au](http://www.hops.com.au)



[www.hopfenveredlung.de](http://www.hopfenveredlung.de)

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

BarthHaas GmbH & Co. KG,  
Freiligrathstraße 7-9  
90482 Nürnberg

### VERANTWORTLICH

Peter Hintermeier, Geschäftsführer  
Nürnberg

### REDAKTION

Heinrich Meier  
Georgensgmünd

### GESTALTUNG

Lingner Marketing GmbH, Fürth

### TITELBILD

Lingner Marketing GmbH, Fürth

### BILDER

BarthHaas GmbH & Co. KG

### DRUCK

Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg

Nürnberg, Juli 2022



# INSPIRIERT DURCH BREWING SOLUTIONS

Von der Wahl einer neuen Hopfensorte und eines passenden Hopfenproduktes bis hin zur maßgefertigten Rezeptentwicklung, von Tipps und Anleitungen zur Hopfung von Bieren und anderen Getränken bis hin zur ganzheitlichen technologischen Beratung vor Ort – das Brewing Solutions Team von BarthHaas steht Kunden bei allen Anliegen rund um den Einsatz von Hopfen zur Seite. Dabei geht es dem international aufgestellten Team nicht nur um die Lösung von Problemen sondern vor allem um Inspiration. Mit dem Ziel, die „Hopfenexperten für den besten Bier- und Getränkegeschmack weltweit“ zu sein, hat BarthHaas erheblich in diesen Bereich investiert: 14 Brau- und Getränketechnologen arbeiten mittlerweile in Nürnberg, Yakima (USA) und Peking (China). Sie verfügen an allen drei Standorten über eine Versuchsbrauerei und bieten umfangreiche beratende und inspirierende Dienstleistungen an. Dreh- und Angelpunkt bei allen Aktivitäten des Teams ist die Sensorik.

Geschmack ist maßgeblich. Denn nur was schmeckt, gut riecht und positive Emotionen auslöst, kann Konsumenten und Kunden glücklich machen. Neben der Sensorik ist für das Brewing Solutions Team der Praxisbezug von großer Bedeutung. Die Braustätten in Nürnberg, Yakima und Peking sind mit allen wichtigen Features ausgestattet.

Der Service-Katalog ist an allen drei Standorten umfangreich. Sehr gezielt kann das Brewing Solutions Team bei der Hopfenwahl beraten, beispielsweise welche Sorten sich im Zusammenspiel mit verschiedenen Hefen und Malzsorten empfehlen, welches Hopfenprodukt für einen gegebenen Zweck oder unter bestimmten Bedingungen das ideale ist und, last but not least, welche Aroma- und Geschmacksprofile sich daraus jeweils ergeben. Zudem können die BarthHaas Geschmacksexperten das sensorische Profil von Bieren und anderen Getränken erstellen und beispielsweise Empfehlungen für die Aroma- und Bitterausbeute oder die physikalische und geschmackliche Stabilität geben. Alle Dienstleistungen können auf Wunsch in einer technologischen Beratung vor Ort oder gar im Rahmen einer ganzheitlichen projektbezogenen Begleitung umgesetzt werden.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der steten Rezeptentwicklung von Bieren und Getränken. Sie kann sich nach einem definierten geschmacklichen Ziel richten, wie beispielsweise ein vollmundiges Session IPA mit beerigen Aromen und balancierter Bittere. Oder sie ist darauf ausgerichtet,

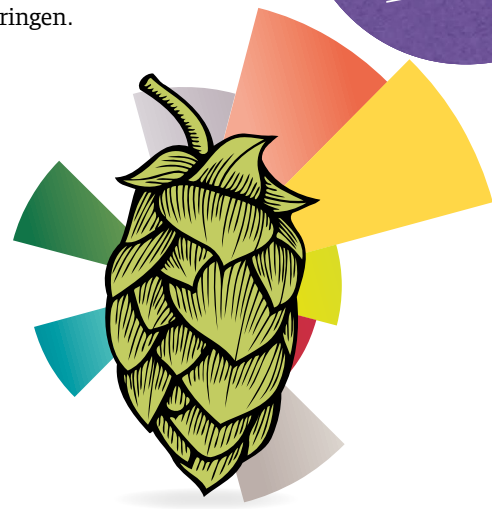
bestimmte technologische Herausforderungen zu meistern, wie beispielsweise die Veränderung der Hopfen-Dosage vom Lagerkeller in den Whirlpool ohne geschmackliche oder aromatische Verluste. Dabei gelangen zunehmend auch andere Getränke in den Fokus.

## Das Brewing Solutions Team beschäftigt sich ausgiebig mit Fragenstellungen wie:

- Welche Hopfensorten, Hopfenprodukte und technologischen Parameter verhelfen alkoholfreien Bieren zu einem vollen Geschmack?
- Welche Hopfensorten und Hopfenprodukte und technologische Parameter sind zu beachten, um ein hopfenaromatisches Hard Seltzer oder einen Hopfen-Eistee herzustellen?
- Was sind die Getränke von morgen?

Die Getränketechnologen von BarthHaas können bei der Entwicklung von neuartigen und innovativen Getränken auf ein wachsendes Netzwerk von externen Experten und Herstellern zurückgreifen. Der Vielfalt an Getränken sind somit keine Grenzen gesetzt.

Inspiration wird im BarthHaas Brewing Solutions Team großgeschrieben, mit Neugier und Leidenschaft gelebt und an Kunden weitergegeben. So konnte das Team bereits zahlreiche Rezepturen verbessern, neue Biere und Getränke entwickeln und auf den Markt bringen.



Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns mit Informationen unterstützen und so zum Gelingen des BarthHaas-Berichtes beitragen.